

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

115 (20.5.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1047816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1047816)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gefaltene Copuszettel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamer 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Verusladigödens.
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 115. Sonntag, den 20. Mai 1894. 20. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Mai. Major v. Frangols, dessen Rücktritt längst erwartet wurde, ist bereits auf dem Rückwege nach Deutschland. Seine Rückkehr nach Südwestafrika ist ausgeschlossen. Die Nachricht der „Nationalzeitung“, daß Rose dem Kanzler selbst den Rücktrittsbefehl überbracht habe, ist irrig. Der Rücktritt v. Brochens ist wieder zweifelhaft geworden.

In einer offiziellen Korrespondenz heißt es, in gut unterrichteten Kreisen werde angenommen, der König von Württemberg habe seine Äußerungen über die Stellung der verbündeten Regierungen zu dem im Reichstag angenommenen Jesuitenvertrag des Centrums nicht ohne Einverständnis mit dem Kaiser gethan.

Wie der „Polit. Correspondenz“ aus Rom gemeldet wird, hat der Papst anlässlich des Todes des ehemaligen Gefandten beim päpstlichen Stuhl, Dr. v. Schölzer, an dessen Familie eine Belobungsbefehle gerichtet.

Dem Vorschlag am italienischen Hofe, v. Bülow, ist der Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. v. Cuny erhielt den Kronenorden 2. Klasse.

Wie verlautet, ist das Verhalten des Landgerichtsdirektors Brausewetter in dem Prozeß gegen die acht Medaillanten wegen Beleidigung des Polizeipräsidenten an maßgebender Stelle scharf mißbilligt worden und die Veretzung des Landgerichtsdirektors an eine Zivilkammer nahe bevorstehend. Der Kaiser soll den Justizminister Schelling über den Verlauf des Prozesses zum Vortrage befohlen und die diesbezüglichen Maßnahmen aus eigener Initiative getroffen haben.

Stettin, 18. Mai. Der Ausstand der hiesigen Hafenarbeiter ist beendet; dagegen haben die Getreidebetreiber beschlossen, von heute an zu streiken.

Frankfurt a. M., 18. Mai. Dem „Frankf. Generalanz.“ zufolge wurden in der vorgestrigen Vorstandssitzung des Kolonialvereins 20 000 M. für die Togo-Expedition bewilligt.

Wiesbaden, 18. Mai. Der König von Dänemark ist gestern Abend zu mehrwöchentlichem Kurgebrauch hier eingetroffen.

München, 18. Mai. Den „Münch. Neuest. Nachr.“ zufolge lehnte der Petitionsausschuß der Kammer die Plenarörterung der Petition um Zulassung der Feuerbestattung in Bayern gegen eine Stimme ab, nachdem der Minister des Innern erklärt hatte, die Zulassung der Feuerbestattung sei derzeit ungesetzlich; die Regierung erwäge die ganze Frage vom juristischen, medizinischen und religiösen Standpunkt sehr eingehend; er bezweifle, daß in Bayern ein Bedürfnis für die Leichenverbrennung vorliege.

Znowozlaw, 17. Mai. Bei der gestrigen Reichstagswahl im hiesigen vierten Wahlkreise des Regierungsbezirks Bromberg an Stelle von Koscielski erhielt nach den bisherigen Bestimmungen Dr. Krzyminski (Polen) 4426, Zimm-Bonny (deutscher Parteilandespartei) 700, Prieb-Argenau (Antisemit) 481 und Verjus-Berlin (Sozialdemokrat) 209 Stimmen. Die Wahl des Dr. Krzyminski ist demzufolge gesichert.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 18. Mai. Das Abgeordnetenhaus brachte heute die zweite Lesung der Kanalvorlage zum Abschluß. Das Ergebnis war die Ablehnung derselben mit 186 gegen 116 Stimmen, trotzdem der Finanzminister Dr. Miquel und die Räte des Eisenbahnministeriums die finanziellen und technischen Bedenken zu überlegen und die Freunde des Kanals, darunter der Abg. Wall-

brecht, die Bedeutung des Kanals an sich und als Glied eines Kanalnetzes darzulegen bemüht waren. Morgen stehen kleinere Vorlagen und am Montag die Landwirtschaftskammern auf der Tagesordnung.

Russland.

Bern, 17. Mai. Ein Wachmeister der Befestigungsarmee auf der Jurta zeigte in angetrunkenem Zustande drei deutschen Touristen das neue schweizerische Gewehr und machte in ihrer Gegenwart Schießversuche. Der Vorsteher des Militärdepartements ordnete die sofortige Untersuchung an. Der Wachmeister, Namens Furrer, wurde vorläufig in Arrest gesteckt.

Paris, 18. Mai. Der König von Schweden besuchte heute Nachmittag den Präsidenten Carnot. Trotz des Incognito wurden dem König die militärischen Ehren erwiesen. Carnot machte alsbald dem König einen Gegenbesuch.

Madrid, 18. Mai. Anlässlich des achten Geburtstages des Königs fand gestern im königlichen Palais großer Empfang statt, dem auch mehrere Senatoren und Abgeordnete der verbündeten republikanischen Parteien beiwohnten.

Tiflis, 18. Mai. Man sieht hier dem Ausgange des Prozesses der beiden Kapitäne des „Albuquerque“ und des „Milnebello“ mit großer Spannung entgegen, da man glaubt, daß von dessen Ausgange es abhängt, ob die Beziehungen zu Vasilien wieder aufgenommen werden.

Belgrad, 18. Mai. In der gestern abgehaltenen Plenarsitzung des Kassationshofes wurde der Urtas vom 29. April d. J. bezüglich der Wiedereröffnung der Eltern des Königs für nichtig erklärt.

Belgrad, 18. Mai. Die bei den gestrigen Hausdurchsuchungen beschlagnahmten Schriften lieferten den erdrückenden Beweis, daß Rajitch in dem entdeckten Komplott die Hauptrolle gespielt hat. Es stehen mehrere Verhaftungen radikaler hochstehender Personen bevor. Die Truppen sind im ganzen Lande consigniert, um event. Aufhebungen im Reine zu ertappen.

Marine.

Wilhelmshaven, 18. Mai. Durch Verf. d. D.-K. d. Mar. ist dem Korv.-Kapt. Fischenböler, bisher Rmt. S. M. Kapr., ein 3monat. Urlaub nach Baden-Baden erteilt worden. — Rent. z. S. Tappen ist vom Urlaub zurückgekehrt.

— Rent. z. S. von Mantey und Thben treten nach Rückkehr in die Heimat einen 4½- bzw. 30-tägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches an. — Rent. z. S. Fehr. von Strombe erhält nach Rückkehr in die Heimat einen Urlaub bis zum 15. Juni cr. innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches.

Durch Befehl des Oberkommandos ist der Rent. z. S. Trummel an Bord S. M. S. „Freibj.“ kommd. — Durch Verf. d. D.-K. d. Mar. ist der Marine-Stabsarzt Verbe zum 20. d. Mts. an Bord S. M. S. „Brandenburg“ kommd. und gleichzeitig von Kiel nach Wilhelmshaven verlegt. — Der Rent. z. S. der Res. Seibert, Res.-Off.-Kap. der II. Mar.-Div., z. B. an Bord S. M. S. „Friedr. d. Gr.“ ist mit dem 18. d. Mts. zum Hpt.-Steuermann beibeh. — Kiel, 17. Mai. Das Transportschiff „Bellan“ verläßt am Sonntag Morgen den Hafen und wird nach 10 Tagen hierher zurückkehren. Während dieser Zeit wird das Schiffsjungenschiff „Gneisenau“ die Funktionen des Wachschiffes übernehmen. — Die Kadettenschulschiffe „Stosch“ und „Steln“ gehen am 21. d. Mts. zur Übernahme von Uebungsfahrten in See und kehren am 25. d. M. in den Kieler Hafen zurück. Briefsendungen für das Schulschiff „Stosch“ sind während dieser Zeit nach Sonderburg und für „Steln“ nach Eckernförde zu dirigieren.

— Pola, 18. Mai. Nach den bisherigen Bestimmungen soll die erste Division des unter dem Kommando des Admirals Sir Michael Culme-Seymour stehenden britischen Mittelmeer-Flottenwaders am 1. Juni in den Gewässern von Pola eintreffen und dort bis zum 6. Juni vor Anker liegen. Während des gleichen

Zeitabschnittes wird die zweite Division des Geschwaders vor Trieste, vom 6. bis zum 9. Juni vor Fiume, vom 10. bis zum 13. Juni vor Spalato, vom 14. bis zum 18. Juni vor Ragusa ankern und am 19. Juni nach Ablona (Albanien) abdampfen, wo sie bis zum 21. Juni verweilen wird, um sich dann mit den zwei anderen Divisionen des Geschwaders zu vereinigen und die Fahrt nach Malta zu machen.

Kotales.

Wilhelmshaven, 19. Mai. Der Herr Stations-Chef, Vizeadmiral Balois, tritt am 2. Juni einen 45-tägigen Erholungsurlaub an.

Wilhelmshaven, 19. Mai. Der zum Artillerie-Offizier vom Platz ernannte Korv.-Kapt. Köhler ist vom Urlaub zur Uebernahme der Geschäfte hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 19. Mai. Der Dampfer „Boreas“ dampfte heute Morgen 4½ Uhr Tade abwärts, um von Könning ein Befehl abzuholen.

Wilhelmshaven, 19. Mai. Die Torpedoboote „Rühn“ und „Vorwärts“ sind heute Morgen nach Kiel überführt worden.

Wilhelmshaven, 19. Mai. Die Schießübungen der II. Matrosen-Artillerie-Abteilung sind mit dem heutigen Tage beendet. Am 1. Juni beginnen die Mtnen-Uebungen der genannten Abtheilung.

Wilhelmshaven, 17. Mai. Die zeitweilige Anwesenheit des Uebungs-Geschwaders der deutschen Flotte im Strich of Forth, bietet den Einwohnern von Edinburgh und Keith viel Stoff zur Unterhaltung und Belustigung, wie dieselbe auch Gelegenheit zu gegenseitigem Austausch herzlichster Begrüßungen zwischen den Vertretern beider Nationen gegeben hat und noch geben wird. Die augenblicklich bei Queensferry in der Nähe der großen Forthbrücke ankernde 1. Division des Geschwaders besteht aus den vier Panzerschiffen „Baden“ — das Flaggschiff des Geschwaders Vizeadmirals Köster —, „Bayern“, „Sachsen“ befehligt von S. tatlerischen Höpff dem Prinzen Heinrich, „Württemberg“ und dem Aviso „Pfeil“. Die vom Komteadmiral v. Diederichs befehligte zweite Division — bestehend aus den Panzerfregatten „König Wilhelm“, „Friedrich der Große“, „Deutschland“ und dem Aviso „Wacht“ — befindet sich zur Zeit noch an der norwegischen Küste und wird erst zu Ende der Woche im Forth erwartet. Während des Sonnabends und Sonntages mögen wohl annähernd 50 000 Menschen nach Queensferry geföhrt sein, um die Flotte zu besichtigen. Die Väter der Stadt Edinburgh hatten ursprünglich große Pläne für den feierlichen Empfang und die Bewirtung der Mannschaften des gesamten Geschwaders entworfen. Auf Antrag des Lord Provost (Oberbürgermeisters) Mr. Russell war vom Rathe der Stadt beschlossen worden, ein Diner und einen Ball für das Offizierscorps der beiden Divisionen zu veranstalten und die gesamten Mannschaften derselben auf Kosten der Stadt zu speisen. Aus verschiedenen Gründen hat nun freilich der Befehlshaber des Geschwaders das freundliche Anerbieten des Stadtraths nicht in seinem ganzen Umfange annehmen können; wohl aber gab er seine Einwilligung dazu, daß 300 Mann nebst einer Anzahl von Offizieren der Einladung des Rathes Folge leisteten. Das Essen ging nun heute (14. Mai) Nachmittag von 2—4 Uhr unter Vorsitz des Lord Provost in der größten Concerthalle Edinburghs vor sich und verlief in höchst befriedigender Weise. Die Mannschaften, die in ihrer lauberen Uniform und mit den frischen, offenen und gutmüthigen Gesichtern auf jedermann den vortheilhaftesten Eindruck machten, nahmen fast die ganze Halle ein; nur an den Seiten rechts und links war je eine Tafel reservirt für die Offiziere und Stadtrathe, zu denen noch als Vertreter der deutschen Kolonie

Alle Schuld rächt sich.

Roman von Ewald August König.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Es war mir unmöglich. Morgens meine Praxis bis zum Mittag; die Kuh, die mich mit Mutter versorgen soll, muß ja täglich gemolken werden; Nachmittags arbeite ich durch Intrigen an meinem zukünftigen Ruhm, und Abends studire ich, um mich zum Examen vorzubereiten. Also, was drückt Dich?“

„Kreuzberg hatte mich auf heute Abend eingeladen — die Einladung ist gestern Nachmittag zurückgenommen worden.“

„Die inzwischen eingetretenen Verhältnisse erklären das.“ meinte der Doktor, „das Haus Kreuzbergs ist über Nacht ein Trauerhaus geworden.“

„Ich weiß das wohl, aber mir drängt sich nun die Frage auf, wie lange es ein Trauerhaus bleiben und ob mich Kreuzberg noch einmal mit einer Einladung beehren wird.“

„Gebuld!“

„Recht gesagt, lieber Freund, ich aber sehne mich nach Ge- wissheit. Ich habe mich schon nach einem Gute umgesehen, siehe auch wegen Ankauf eines solchen bereits in Unterhandlung.“

„So laufs und warte die Zeit ab, bis Kreuzberg sich in die Verhältnisse gefunden hat. Heute sollte die Verlobung seiner jüngsten Tochter stattfinden, aber sein eigener Sohn hat den Bräutigam erschossen und mußte flüchten. Das alles nagt nun an dem Herzen des alten Mannes — man muß ihm Zeit lassen, damit er es überwinden kann.“

„So lange kann ich nicht warten,“ sagte Kurt kopfschüttelnd. „Wenn ich ein Gut kaufe, so will ich vorher die Gewissheit haben,

daß ich nicht allein es bewohnen werde; andernfalls ziehe ich vor, mein Kapital in sicheren Papieren anzulegen und in die weite Welt hinein zu reisen. Ich kann mir nicht helfen, Simon, ich bin ein Gemüthsmensch — ich liebe Erna, und wenn ich dieser Neigung entsagen muß, dann glaube ich, daß ich unglücklich werde. Lache mich nicht aus, ich will und muß Gewissheit haben; erhalte ich einen Korb, so siehst Du mich hier nicht wieder.“

„Nur sachte, sachte!“ warnte der Doktor, während der Kellner das Mittagessen servirte. „Warte noch einige Tage, bis Lieutenant Gartenberg beerdigt ist; hörst Du dann nichts von einer neuen Einladung, so gehe zu dem Kaufmann hin und rede offen mit ihm. Er ist ein ruhiger und verständiger Mann und wird Dein Schenken begreifen. Oder, wenn Du das nicht willst, so schreibe an die junge Dame direkt — sie wird Dich noch nicht vergessen haben. Daß Du Hoffnung hegen darfst, weiß ich aus einigen Äußerungen, die Kreuzberg mir gegenüber fallen ließ; ich meine, damit könntest Du unter den obwaltenden Umständen Dich beruhigen.“

„Ich möchte heute noch hingehen,“ sagte Kurt ungeduldig. „Nein, dazu rathe ich Dir nicht. Kreuzberg ist heute sicherlich noch nicht in der Stimmung, mit Dir über diese Angelegenheit zu verhandeln; Du könntest durch Deine Ungeduld alles verderben. Also willst Du meinen Rath befolgen, so warte!“

Simon Rieme widmete nun seine volle Aufmerksamkeit den aufgetragenen Schüsseln. Auch Kurt schwieg, denn seine Gedanken beschäftigten sich mit dem Rath des Freundes; er kam zu der Einsicht, daß er seine Ungeduld bezähmen und diesem Rathe sich fügen müsse.

Endlich legte der Doktor Gabel und Messer hin, trank sein Glas aus und fuhr mit der Serviette über seine Lippen.

„So nun bestelle noch eine Flasche Wein und gib mir eine gute Zigarre,“ sagte er. „Hat ein gewisser Pierre Ferrand sich

bei Dir nach meinem Charakter und nach meinen Tugenden er- kundigt?“

„Ja, allerdings; wer ist dieser Herr?“

„Ein reicher Klient, der mir zu einer guten Ernte verhelfen will.“

„Dann bedaure ich ihn.“

„Aus welchem Grunde?“

„Ich habe Dich mehr gelobt, als Du verdienst,“ scherzte Kurt; „nun wird er sich ganz in Deine Hände begeben.“

„Und da denkst Du gleich, ich würde diesem Goldvogel die Federn sämmtlich ausrupfen?“

„Ich würde mich keineswegs wundern, wenn Du es thätest.“

„Nein, so grausam bin ich nicht. Du wirst später schauen, wenn ich mit meinen Erfolgen vor Dich hintrete; ich verrathe jezt noch nichts.“

„Und dieser Pierre Ferrand soll auch zu Deinem Erfolge beitragen?“

„Wahrscheinlich!“

„Wäre es nicht besser, wenn Du Deine ganze Kraft Deinem Examen widmen wölstest?“

„Das kommt später, altes Haus, mit den Vorbereitungen habe ich ja schon gründlich begonnen.“

„Dir fehlen aber die Mittel, nicht wahr?“

„Du sprichst ein großes Wort gelassen aus! Du gehörst zu den Glücklichen, die mit dem goldenen Büffel im Munde zur Welt gekommen sind.“

„Sage das nicht, mir wird es auch nicht so leicht gemacht, ich muß ebenfalls kämpfen, wenn ich mir ein behagliches Dasein sichern will.“

(Fortsetzung folgt.)

die Herren Konsul Knoblauch, Pastor Wilm (der auch das Tischgebet sprach) und Professor Eggeling geladen waren. Die Gallerien waren dicht von Zuschauern beider Geschlechter besetzt. Während der Tafel spielte das Musikcorps des zur Zeit hier stationierten Manerregiments des Prinzen von Wales eine Auswahl schottischer Märsche und Nationalmelodien; von Zeit zu Zeit durchzog ein prächtiges, strammes Corps von Dudelsackbläsern und Tambours in voller Hochlandstracht spielend die Melken der spielenden Mannschaften zum nicht geringen Erstaunen derselben. Daneben wurden auf dem Podium von Hochländern Nationaltänze, darunter der berühmte Schwertertanz, aufgeführt. Nachdem die Trinkprüche auf die Königin und den deutschen Kaiser vom Lord Provost ausgebracht waren, erhob sich Vizeadmiral Köster, dankte der Stadt in englischer Sprache für die der deutschen Flotte bewiesenen Aufmerksamkeiten und brachte ein Hoch auf die gastfreie Stadt Edinburgh aus, in das die brave „Theerjaden“ donnernd einstimmten, worauf der Lord Provost noch einmal betonte, daß, was die Stadt gethan, „nur ein kleines Zeichen des Gefühls von Respect, Wohlwollen und Liebe sei, das die englische Nation für die Deutschen hegte“. In diesem Augenblicke trat Prinz Heinrich, der mit den Offizieren der Garnison im Schlosse gefrühstückt hatte, in den Saal und nahm an der Seite des Lord Provost Platz, um den ferneren Aufführungen mit dem lebhaftesten Interesse zu folgen. Zwei freiwillige Gesangsvereine der deutschen Marinesoldaten sangen in trefflicher Weise eine Anzahl vaterländischer Lieder, die mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen wurden. Zuletzt sangen sie noch auf allgemeines Verlangen „Die Wacht am Rhein“, in die alle stehend mit einstimmten, worauf ein Vers von „God save the Queen“ der schönen Feyer, die gewiß vielen der Dreihundert zeltens eine angenehme Erinnerung bleiben wird, ein Ende machte. Leider zeigte sich „die schöne Stadt“, wofür die Edinburgher ihre Vaterstadt stolz halten, nicht im günstigsten Lichte, da es den ganzen Tag fast unaufhörlich regnete. Dennoch wogte von Nachmittags 3 Uhr das Meer von Blaujaden aller vier Schiffe durch die Straßen und zog sich erst nach 10 Uhr nach Letzt dem Hafen zu, um sich zur bestimmten Zeit bei den Schiffbooten einzufinden und zu den Schiffen zurückzukehren.

§ **Wilhelmshaven, 19. Mai.** Es ist beabsichtigt, in diesem Sommer mit beiden hiesigen Marinekapellen ein ParKonzert zu veranstalten, dessen Ertrag der Marine-Stiftung „Frauengabe“, Berlin-Elberfeld, zuzuführen soll.

Wilhelmshaven, 19. Mai. Die warmen Tage, welche dem Pfingstfest folgten, hatten dem Musikcorps der II. Matr.-Div. Veranlassung zur Veranstaltung eines Gartenkonzerts gegeben. Dasselbe sollte gestern im Garten der „Burg Hohenzollern“ stattfinden. Trotz des wenig günstigen etwas rauhen und stürmischen Wetters war das vom Herrn Stabskapellmeister geleitete Konzert immerhin noch recht gut besucht. Die Leistungen, namentlich die der Solisten verdienten durchaus das Lob, das ihnen von allen Seiten reichlich gesendet wurde.

§ **Wilhelmshaven, 19. Mai.** Wie wir hören, wird voraussichtlich die jetzt 15 pCt. betragende Rückenumlage in den nächsten Jahren eine Ermäßigung erfahren, da seitens der Regierung ein Zuschuß von 2000 Mk. pro Jahr der evangelischen Civilgemeinde auf weitere 10 Jahr zugesagt worden ist.

□ **Wilhelmshaven, 19. Mai.** Am morgigen Sonntage beabsichtigt, wie wir hören, der „Oldenburger Radfahrer-Verein von 1886“ einen Ausflug nach dem Neuenburger Urwald und von dort einen Absteher nach Wilhelmshaven zu machen. Auch während der Pfingsttage wollten größere Radfahrertruppen in unserer Stadt. Ferner wird morgen der Gesangsverein „Frohfinn“, ebenfalls aus Oldenburg, eine Tour nach Wilhelmshaven unternehmen und von hier aus Oldenburg einen Besuch machen. — In nächster Zeit beabsichtigt auch der Oldenburger Reitklub eine zweektägige Tour nach hier zu veranstalten.

Wilhelmshaven, 19. Mai. Die Handelskammer für Ostfriesland hat soeben den Jahresbericht für 1893 (1. Theil) ausgegeben. Derselbe enthält eine Fülle sehr interessanten Materials, auf das wir später noch zurückkommen.

Wilhelmshaven, 19. Mai. In letzter Zeit sind verschiedene Arbeitgeber von ihren eigenen Leuten denunciirt, weil sie ihr Personal nicht zur Krankenkasse angemeldet hatten. Es liegt deshalb im Interesse der Arbeitgeber sofort bei Einstellung eines neuen Arbeiters diesen zur Krankenkasse anzumelden, andernfalls ist er straffällig. In nächster Zeit wird eine Erhebung darüber stattfinden, ob jeder Arbeitgeber sein Personal zur Krankenkasse angemeldet hat. Seitens des Vorstandes der erkrankten gemeinsamen Ortskrankenkasse der vereinigten Gewerke der Stadt Wilhelmshaven, der Gemeinden Bant, Neuende und Heppens wird jede Veräußerung in dieser Hinsicht rücksichtslos zur Anzeige gebracht werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

+ **Jever, 19. Mai.** Das Hauptgebäude des hiesigen Bahnhofs soll durch einen Anbau vergrößert werden.

Brake, 17. Mai. Vor einigen Tagen wurde von Sengwarden aus von dem sonderbaren Verschwinden des dortigen Ortsbeigeordneten R. berichtet. Derselbe ist nunmehr thatsächlich aufgefunden worden. Als er im Begriff war, hier nach Nordenham durchzureisen, wurde er von Bahnbeamten angehalten und heute seiner Familie zurückgebracht.

Bremerhaven, 17. Mai. Drei Torpedoboote legten am Mittwoch in den Vorhafen und gingen gestern Morgen in See. — In der Mittagsstunde zeigte das Thermometer 21° Reaumur im Schatten und 34° in der Sonne.

Kirchliche Nachrichten.

Fest der heil. Dreieinigkeit.
Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr.
Marine-Ober-Pfarrer Göbel.

Ratholische Marine-Garnison-Gemeinde.
Fest. Messe und Predigt um 8 Uhr.
Civil-Gemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Röm. 11, 33—36.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst mit Kinderlehre.
Fahns, Pastor.
Kirchengemeinde Bant.
Gottesdienst um 10 Uhr. Farms, Pastor.
Methodisten-Gemeinde. (Berl. Osterstr. 22.)
Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr Sonntagschule. Mittwoch Abend 8 1/4 Uhr Bibelstunden.
D. Lindner, Prediger.
Baptistengemeinde.
Vorm. 9 1/2 und Nachm. 4 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Winderlich, Prediger.

Eingelaufene Handelschiffe
am 19. Mai.

In neuen Hasen:

Schiff	Johanna	Schiff	Kehler	von	Stade	mit	Materieimen.
"	Margarethe	"	Klegen	"	"	"	"
"	Gefine	"	Pofiel	"	Oien	"	"
"	Franklina	"	Part	"	Neuland	"	"
"	Gefina	"	Silbring	"	Bilgletch	"	"
"	Margaretha	"	Hellwege	"	Feinort	"	Cement.
"	Marianne	"	Falt	"	Geersdorf	"	mit Steinen.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0° reducirt) (mm)	Thermomet. (Cels.)	Thermomet. (Fah.)	Windrichtung	Windstärke	Wolkl.	Nebel	Eis	Schnee	Beobachtung	
											0 = still, 12 = Orkan	0 = heiter, 10 = ganz bedeckt.
Mat 18.	2,30 h. Mt.	762,9	13,4	—	—	—	—	—	—	—	0	—
Mat 18.	8,30 h. Ab.	762,7	9,6	—	—	—	—	—	—	—	0	—
Mat 19.	8,30 h. Mt.	762,9	9,6	7,8	16,6	—	—	—	—	—	0	cu, cu-ni

Hochwasser in Wilhelmshaven.
Sonntag, den 20. Mai Vorm. 1,30, — Nachm. 1,51.
Montag, den 21. Mai Vorm. 2,11, — Nachm. 2,28.

Ca. 5000 Stück seidene Bastkleider
14.80 per Stoff zur kompletten Robe und bessere Qualitäten — feine schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis 81.65 per Meter — glatt, gestreift, karirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 20 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) — Porto- und Steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend.
Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.

Bekanntmachung.
Auf Blatt 199 des hiesigen Handelsregisters ist heute zu der Firma:

H. Jßen
eingetragen: „Die Firma ist erloschen.“
Wilhelmshaven, den 16. Mai 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
In das hiesige Handelsregister ist heute Folgendes eingetragen:

A. auf Blatt 263
zu der Firma Wilhelm Ladewigs Buchhandlung:

Spalte 9: Die Firma ist erloschen.
10: Der Buchhändler Karl Friedrich Ladewigs zu Wilhelmshaven ist in das Handelsregister eingetragen und die nunmehr unter der Firma Gebrüder Ladewigs bestehende offene Handelsgesellschaft unter Nr. 303 dieses Handelsregisters eingetragen.

B. auf Blatt 303:
Firma: Gebrüder Ladewigs Buchhandlung.

Spalte 2: Wilhelmshaven.
3: 1. Der Buchhändler Bruno Theodor Wilhelm Ladewigs,
2. der Buchhändler Karl Friedrich Ladewigs, beide in Wilhelmshaven.

4: Offene Handelsgesellschaft seit dem 1. Mai 1894
10: Die Firma Wilhelm Ladewigs Buchhandlung, unter welcher das Geschäft früher geführt wurde, ist eingetragen Blatt 263 dieses Registers.

Wilhelmshaven, den 18. Mai 1894.
Königliches Amtsgericht.

Kirchenfache.
Die Kirchenumlage-Rolle für das Jahr 1894/95 liegt vom 21. Mai bis 4. Juni im Geschäftslokale der Königl. Steuerkasse öffentlich aus.
Reklamationen gegen die Veranlagung sind binnen 3 Monaten bei uns schriftlich anzubringen.
Wilhelmshaven, den 19. Mai 1894.
Der Kirchenvorstand.
Fahns.

Verkauf.
Die Wehändler Gebr. Bunt zu Wittmund lassen am
Wittwoch, den 23. d. M.,
Nachm. 2 Uhr anfangend,

in der Behausung des Gastwirths F. Ahagen zu Sedan:

4 beste Arbeitspferde,
ca. 70—80 Stück große und kleine

Schweine,
Butjadinger Race,

mit Zahlungsriff öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 18. Mai 1894.

H. Gerdes,
Auktionator.

Bei der am
Montag, den 21. ds. Mts.,
Nachmittags 2 1/2 Uhr,

im Riem'schen Saale stattfindenden **Auktion** kommt noch ferner zum Aufschl:

1 Plüsch-Garnitur, bestehend aus Sopha, 2 Sesseln und 4 Stühlen,
1 Kugelhüchse mit Zubehör, 1 Parthie gut erhaltene Fenster und versch. Bücher.
Wilhelmshaven, den 19. Mai 1894.

H. P. Harms.

Ausverdingung
Unterzeichnete beabsichtigt sein am Tonndelch belegenes **Haus Nr. 46** abbrechen und durch ein neues ersehen zu lassen, wozu Termin zur Ausverdingung auf

Donnerstag, den 24. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,
in der Gastwirthschaft zum Jadenbusen stattfindet. Zeichnung, Kostenschlag und Bedingungen sind an Wochentagen von Abends 8 Uhr, Sonntag Morgens von 9 Uhr in meiner Wohnung Tonndelch 18 einzusehen.

G. Hetzler, Vorarbeiter.

Eine freundl. Oberwohnung
in der Schulstraße, bestehend aus 3 Räumen nebst Zubehör (Pr. 150 Mk.), zum 1. oder 15. Juni zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten
gut möbl. Zimmer mit oder ohne Schlafzimmern.
Rahmann, Nachw.-Bureau,
Vanterstraße 11,
in der Nähe des Bahnhofs.

Zu vermieten
ein oder zwei möblirte Zimmer.
A. Wurff, Grenzstr. 48.

Zu vermieten
eine schöne 4räum. **Stagenwohnung** auf sofort oder später, sowie 2 gut möblirte **Zimmer** an einen Herrn.
Frau **Witwe Glade,**
Ede Grenz- und Börjenstraße.

Zu vermieten
eine geräumige **Unterwohnung** mit oder ohne Garten zu Potenburg bei Schaar, auf gleich oder später.
Neuende, 17. Mai 1894.

H. Verdes, Auktionator.

Zu vermieten
zum 1. August eine **Unterwohnung,** 3 Räume, im Stadttheil Elsf, Mühlenstraße 96. Zu erfragen bei

J. Rasten, Grenzstraße 81.

Zu vermieten
eine freundl. **Oberwohnung** zum 1. August.
Neubremen, Grenzstr. 52

Zu vermieten
Umständehalber eine 3räumige **Wohnung** zum 1. August.
Kopperhöfener Mühlenstr. 25.

Zu vermieten
zum 1. August oder später eine **Unterwohnung.**
Schmidstr. 1, Tonndelch.

Zu vermieten
zum 1. August an der Margarethenstraße drei 4räumige **Wohnungen** mit Wasserleitung und allem Zubehör. Zu erfragen Dörfelstr. 23, West.-Zl.

Zu vermieten
ein möbl. **Wohn- u. Schlafzimmern** auf sofort oder später.
Altendelchweg 2, b. d. großen Kaserne.

Zu vermieten
ein möblirtes **Wohn- nebst Schlafzimmern** an 1 oder 2 Herren. Näheres Heppens, Neufstr. 17.

Möbl. Wohnungen.
Nachweis ertheilt
W. Wollermann, Vanterstr. 1.

Zu vermieten
zum 1. August eine 4räumige **Unterwohnung** mit Zubehör und abgeseh. Korridor an ruhige Bewohner.
Neue Wilhelmshavenstr. 6.

Zu vermieten
ein sehr möblirtes **Wohn- nebst Schlafzimmern.**
Marktstraße 35, part.

Zu vermieten
eine 4räumige **Parterrewohnung** mit allen Bequemlichkeiten zu August oder später, Börsenstr. 37. Zu erst. Börsenstr. 38, part. rechts.

Zu vermieten
Suche auf sofort 1 oder 2 kleine **unmöblirte Zimmer.**
Berl. Marktstr. 1.

Zu vermieten
zum 1. August eine kleine **Oberwohnung** an ruhige Bewohner.
Berl. Osterstr. 12, u. r.

Zu vermieten
zum 1. August zwei 3räumige **Oberwohnungen.**
Nichter, neue Wilhelmshavenstr., 1 Tr.

Zu vermieten
sofort oder später 1 **Oberwohnung.**
Grenzstraße 37.

Ein möbl. Zimmer
zum 1. Juni zu vermieten.
Wigelstr. 9, unten, rechts.

Zu vermieten
ein freundlich möbl. **Zimmer** für 1 oder 2 Herren.
Oldenburgerstr. 4, u. l., n. a. Hafen

Zu vermieten
zum 1. Juli eine 4räumige **Stagenwohnung** mit Zubehör.
C. C. Werner, Vanterstr. Nr. 2

Zu verkaufen
1 **Wasserschiff** u. 1 **Kinderwagen,** Sträubiger, beides noch sehr gut erhalten.
Marktstr. 36, I.

Billig zu verkaufen
eine junge milchgebende **Ziege.**
Bant, Zehrerige Straße 9.

Gesucht
auf sofort ein **Mädchen** für die Nachmittagsstunden.
Frau **Doose, Peterstr. 78.**

Gesucht
ein **Mädchen** für den Vormittag.
Kaiserstraße 55, III

Köchinnen und Mädchen
suchen Privatstellen.
Vanterstraße 11,
in der Nähe des Bahnhofs.

Suche
einen **jungen Mann.** Eintritt auf sofort. Bitte mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen ertheilen.
Aug. Egeling, Drogenhandlung,
Barel a. d. Jade.

Gesucht
zum 1. Juni ein ordentliches, zuverlässiges **Stundenmädchen.**
Kronprinzenstraße 2, portiere.

Gesucht
ein **Mädchen** für den Nachmittag.
Ballstr. 4, 1 Tr.,
neben Nathmanns Hotel.

Suche
auf sofort eine zuverlässige **Handhälterin** für kleinen Haushalt.
Eintigungsstraße 34.

Gesucht
auf sofort ein ordentliches **Mädchen** für den Nachmittag.
Ulmerstraße 18, u. l.

Gesucht
ein junges sauberes **Mädchen** für die Tagesstunden.
Mantuffelstraße 10.

Gutes Logis.
für 2 junge Leute. **Bismarckstr. 6.**

Gutes Logis.
tann **gutes Logis** erhalten.
Mühlentstr. 96, Elsf, unten, rechts.

Bäckerin und Reinmacherin
Frau **Haus, Dörfelstr. 7**
in Kopperhöfen.

Verloren
ein goldenes **Pincenez.** Gegen Belohnung abzugeben.
Peterstr. 2, II, 1.

Das Anclamer Möbelmagazin
(Fabrik) liefert
gute, dauerhafte Möbel zu billigsten Preisen. Stets große Auswahl auf Lager.

Bettfedern und Daunenn.
beste Qualität, werden in kürzester Zeit und jedes Quantum zu Engros Preisen geliefert. Proben liegen zur Einsicht aus.
Frau Priet,
neue Wilhelmshavenstr. 68.

Kath. Gesellenverein in Wilhelmshaven.

Am Sonntag, den 27. Mai, Abends 8 Uhr,
im Saale der Burg Hohenzollern:

XI. Stiftungs-Fest.

Zur Aufführung gelangen:

- 1) „Der verlorene Sohn“, Schauspiel in fünf Aufzügen von M. Freerick.
- 2) „Tibele Fachtbrüder“, Posse mit Gesang in 1 Akt von L. Kreyman.

Eintrittskarten sind bei den Vereinsmitgliedern und im Gesellenhause zu haben.

Der Vorstand.

Park-Haus.



Park-Haus.

Sonntag, den 20. Mai 1894:

Grosses Militär-Concert

ausgeführt vom Musik-Corps der Kaiserl. 2. Matrosen-Division unter Leitung des Stabs-Hoboisten Herrn F. Stolle.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Nach dem Concert:

Gr. Familienkränzchen.

Hochachtungsvoll

C. Stöltje.

Burg Hohenzollern.

Heute Sonntag von Nachmittags 4 bis 6 Uhr:

Freiconcert

W. Borsum.

Wilhelmshalle.

Heute Sonntag:

Tanzkränzchen.

Anfang 6 Uhr Abends.

Tanzabonnement 1 Mt.

G. Scholvien.

Confectionshaus I. Ranges

Julius Schiff,

M. Philipson Nachf.,

12. Bismarckstr. 12.

12. Bismarckstr. 12.

Den ganzen Bestand

nur diesjähriger schöner Sachen
meines sehr großen

Damen-Confections-Lagers

stelle hiermit der vorgeschrittenen Saison wegen
billig zum Verkauf.

Julius Schiff,

12 Bismarckstr. 12.

12 Bismarckstr. 12.

Zwei junge Leute

suchen gutes Logis bei
F. Rieger, Altestr. 21.

Gutes Logis

für 2 junge Leute,
Kaiserstraße Nr. 2, 2 Tr.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von hier und Umgegend die ergebendste Anzeige, daß ich hieselbst, Marktstrasse 7a, eine

Tabak- & Cigarrenhandlung

eröffnet habe. Indem ich gute Waaren zu soliden Preisen verspreche, bitte um gütigen Zuspruch und zeichne

Hochachtungsvoll

Wilhelm Griem,
Marktstraße 7a.

Wilhelmshaven, im Mai 1894.

Sonntag, den 20. Mai:

Große Tanz-Musik.

Entree frei, Tanzabonnement 50 Pf.,
wozu freundlichst einladet

C. Zwingmann Ww., Bant.

Schuhwaaren! Schuhwaaren!

Herrengarderobe! Herrengarderobe!

Von heute an zu

Schleuderpreisen

in dem einzigen

Parthiewaarenbazar

hier am Platze von

Eli Frank,

Wilhelmshaven,

Göterstraße 15.

Göterstraße 15.

Ernst Meyer's Restaurant, Rothes Schloss.

Empfehle meine hochfeinen Biere, als:

Nürnberger (v. Tucher'sches), Münchener Bürgerbräu und Accumer, sowie Gräzer (Rauch-) und Berliner Weißbier alles durch Eis temperirt.

Obige Biere gebe auch über die Straße, Bairisch à Liter 50 Pf., Accumer à Liter 30 Pf.

NB. Gläser werden leihweise nicht verabfolgt.

Hochachtungsvoll

Ernst Meyer.

Für zahlleidende Frauen und Kinder

bin ich an Wochentagen von 1—7 Uhr Nachm. zu sprechen.

Frau **Alwine Kruckenberg,**
Roosstr. 75b, part. links.

Einem hochgeehrten Publikum von Bant und Wilhelmshaven die ergebene Anzeige, daß ich zum Stiftungsfest des Kriegervereins zu Bant wieder mit einem wohlaffortirten Lager

Honig- und Lebkuchen

eingetroffen bin. — Empfehle:

dicken Honigkuchen per Pfund 40 Pf., Pflantli mit Mandeln per Pfd. 80 Pf., Stücken Pfefferkuchen per Pfund 40 Pf., 3 Pfund für 1 Mark, sowie alle anderen Sorten zu billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

Louis Klaus, Varel.

Ein Mädchen

von 16 Jahren sucht Stellung für leichte häusliche Arbeit.
Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht

von einem Herrn 2—3 unmoblierte Zimmer mit besonderem Eingang in der Nähe der Roosstraße.
Off. mit Angabe des Preises unter A. F. an die Exped. d. Bl.

Gesucht

eine perfekte Köchin für Wilhelmshaven und Bant, welche auch Hausarbeit übernimmt.

Anmelde n sind unter Angabe der Lohnansprüche an die Exped. d. Bl. zu richten.

Gesucht

auf sofort oder zum 1. Juni ein ordentliches Mädchen für leichte häusliche Arbeiten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Techniker-Verein Wilhelmshaven.
Sonntag, 20. 5. 94:

Ausflug u. Sanderbusch.

Versammlung am Ems-Zade-Kanal (Buschmann's Restaurant), Nachmittags 2 Uhr 30 Min.

Der Vorstand.

Militär-Verein.

Zur Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes und Vice-Präsidenten, des

Depot-Vice-Feldwebels

Miethling,

versammeln sich sämtliche ortsanwesende Mitglieder am Dienstag, Nachmittags 2 1/4 Uhr, im Vereinslokal, „Burg Hohenzollern“.

Der Vorstand.

Gesügelverein „Gemüthlich“

Bant.

Sonntag, den 20. Mai,
Abends 6 Uhr:

Generalversammlung

im „Bant's Schlüssel“.

Der Vorstand.

Motorboot.

Sonntag, den 20. Mai:

Lust-Fahrten

nach Marienfiel

von Nachmittags 2 Uhr an. Abfahrt bei Buschmann's Restaurant.

Große Sendung

frischen

Spargel

empfiehlt

Judw. Janssen.

Hinrichs Sommergarten,

Edwarden,

hält sich den geehrten Herrschaften bestens empfohlen.

Waldkur Logabirum

bei Meer.

Sonnen- u.

Regenschirme

in großer Auswahl empfiehlt

B. Seidel,

Marktstraße 15.

Reparaturen, sowie Ueberziehen werden schnell und gut ausgeführt.

Nebenverdienst

M. 3600 jährlich festes Gehalt können Personen jeden Standes, welche in ihren freien Stunden sich beschäftigen wollen, verdienen. Off. unter F. 406 an Hehr. Eisler, Frankfurt a. Main.

Marienburger Geldlotterie.

Hauptgewinn 90000 Mt.
— Ziehung 21. u. 22. Juni. —

Weimar-Lotterie.

Hauptgewinn l. W. v. 50000 Mt.
1. Ziehung b. 16.—18. Juni cr.
Loose hierzu empfiehlt

F. J. Schindler,
Bismarckstr. 6.

Die Eisausgabe

findet Morgens von 6—7 Uhr und Abends von 7—8 Uhr zu billigen Preisen statt. Außer dieser Zeit gibt es überhaupt keine Verabfolgung.

A. Lückener, Bant.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Platze, **Roonstrasse 92**, unter der Firma

J. HORN

ein

Specialgeschäft fertiger Herren- u. Knabenconfection

nur eigener Herstellung, verbunden mit einer Tuch- und Buxkin-Handlung eröffnet habe. Durch feste Preise, die auf allen Gegenständen deutlich verzeichnet sind, wird strengste Reellität gewährleistet.

Für Maassbestellung aller Art unterhalte ich ein grosses Lager neuester Tucho und Buxkins in- und ausländischen Fabrikats und setzen mich meine nach allen Richtungen der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen in den Stand, die weitgehendsten Ansprüche zu befriedigen.

Ausführung aller Bestellungen erfolgt auf das Exakteste durch meinen akademisch gebildeten Zuschneider zu aussergewöhnlich billigen Preisen in eigener Werkstatt.

Bei eintretendem Bedarf bitte ich, meine Sachen gefälligst prüfen zu wollen und empfehle mich

Hochachtungsvoll

J. Horn.

Gemeinsame Ortskrankenkasse der Schuhmacher.

Generalversammlung

Montag, den 21. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, bei Hrn. Ch. Hübner

- Tagesordnung:
- 1) Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Arbeitnehmer.
 - 2) Erhöhung der Beiträge.
 - 3) Herabsetzung der Leistungen.
 - 4) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Verein Brüderschaft.

Sonntag, den 20. Mai cr., Nachm. 5 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal.
Tagesordnung:
Besprechung über einen demnächst stattfindenden Ausflug.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Krankenkasse der Beamten-Vereinigung.

General-Versammlung

Montag, den 21. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr, in Rathmanns Hotel.

Tagesordnung:
Bericht der Rechnungs-Revisoren, Decharge für den Rechnungsführer, Verschiedenes.

Die Verlobung

mit Fräulein Johanne Lüden nicht ihrerseits sondern meinerseits aufgehoben.

Gerhard Mariens.

Metall- und Holzsärgen halten bei Bedarf bestens empfohlen Toel & Vöge.

Godes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr entschlief nach kurzer heftiger Krankheit unsere liebe Tochter

Margarethe

im Alter von 5 Jahren und 4 Monaten, welches wir allen Freunden und Verwandten mit der Bitte um stille Theilnahme zur Anzeige bringen.

Kopperbüden, den 18. Mai 1894.
J. Hinrichs u. Frau
nebst Kindern u. Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 21. Mai, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Lufsenstraße 3, aus statt.



Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige).
Heute Vormittag verstarb plötzlich unser lieber

Fritz

im Alter von 4 Jahren, was wir tiefbetruert zur Anzeige bringen.

Wilhelmshaven, 19. Mai 1894
G. Albert u. Familie.

Beerdigung Mittwoch Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Hinterstrasse 6, aus.

Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Fräulein **Henny Weskott**, Tochter des verstorbenen Herrn Carl Weskott und seiner Gemahlin Henriette geborene Langerfeld zu Remscheid, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Wilhelmshaven, Pfingsten 1894.
Dr. jur. Carl Balke,
Rechtsanwalt.

Godes-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige).
Heute früh 4 1/2 Uhr entschlief nach langer schwerer Krankheit zu einem besseren Erwachen mein lieber Mann, der Kaufmann

Hinrich August Oeltjen

in seinem 57. Lebensjahre. Um stillen Beileid bittet
die trauernde Wittwe.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 4 1/4 Uhr vom Trauerhause, Börsenstrasse 29, aus statt.

Dankagung.

Für die innige Theilnahme und die reichen Blumenpenden bei der Beerdigung unseres geliebten Söhnchens, sowie Herrn Pastor Zahns für seine trostreichen Worte am Grabe sagen wir unsern innigsten Dank.

G. Gentel und Frau.

Dankagung.

Allen denen, die bei der Krankheit meiner Frau mir so hilfreich zur Seite standen, und allen denen, die ihr das letzte Geleite gaben zu ihrer Ruhestätte, sowie dem Herrn Pastor Zahns für seine trostreichen Worte am Grabe, sagen wir unsern verbindlichsten Dank.

J. Theisen

nebst Kinder.

Nachruf!

Heute früh 1 Uhr verstarb nach kurzem Krankenlager unser langjähriges Mitglied und Vize-Präsident, der Depot-Vize-Feldwebel Herr

Friedrich Miethling

im noch nicht vollendeten 53. Lebensjahre. Der Verein verliert in ihm ein treues Mitglied und einen lieben Kameraden, dem ein ehrenvolles Andenken bewahrt werden wird.

Wilhelmshaven, 19. Mai 1894.

Der Militär-Verein.

Godes-Anzeige.

Heute Vormittag 1 1/10 Uhr entschlief nach 4wöchentlicher schwerer Krankheit unser lieber

Adolf

im Alter von 6 Monaten 20 Tagen, was allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid tiefbetruert zur Anzeige bringen

Wilhelmshaven, 19. Mai 1894.

Otto Siebert u. Frau.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Wüllerstraße 7, aus statt.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Heute Nacht 1 Uhr entschlief nach längerem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der Depot-Vice-Feldwebel

A. Friedrich Miethling,

im Alter von 52 Jahren 8 Monaten.

Dies bringen tiefbetruert, um stille Theilnahme bittend, zur Anzeige

Marie Miethling,

Karl Miethling als Sohn,

Marg. Schrappe, geb. Miethling, als Tochter.

Otto Schrappe.

Wilhelmshaven, 19. Mai 1894.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Ostfriesenstrasse 6, aus statt.

Der Dowe'sche Panzerwindel.

Von sehr geschätzter sachmännlicher Seite geht der „N. D. Z.“ unter Bezug auf die in Kiel am ersten Pfingstfesttage stattgefundene öffentliche Beschussprobe des Dowe'schen Panzers nachstehende höchst beachtenswerthe Zuschrift zu: Aus begrifflichem Fachinteresse hatten auch wir uns am 1. Pfingstfesttage auf dem Sportplatz der „Waldwiese“ eingefunden, um der Beschussprobe des von dem Mannheimer Schneidermeister Dowe erfundenen „Kugelsicheren Panzers“ beizuwohnen. Wollte doch Herr Dowe sich selbst, geschützt durch seinen epochemachenden Panzer, den sicheren Schüssen der Kunstschützen Kap. Martin und Franz Westero aussetzen. Staunenerregend waren die Leistungen der Letzteren und hoch gespannt war die Erwartung, als am Schluß der Vorstellung Herr D. Dowe vorgestellt und sein Panzer sichtbar wurde. Nicht Wenige der Anwesenden waren beim Anblick des Panzers entsetzt, denn statt eines kugelsicheren Panzers, wie dies vielfach angenommen wird, produzierte sich der Panzer in einer vertikalen Panzerplatte von Brustgröße und etwa 8—10 mm Stärke, mit blauem Lack überzogen. Die Lehnstütze mit einem Verkleidungsstück war einzig und allein durch einige, aus Goldpapier in Kopfgröße geschnittene Blättchen zum Ausdruck gebracht, welche in der Mittellinie aufgestellt waren. Nachdem der Kunstschütze das Militärgewehr Modell 88 mit einem 5 Patronen enthaltenden Magazin versehen, also geladen und dabei zu unserer Erheiterung sein Bedauern ausgesprochen hatte, daß Niemand der Anwesenden ihm hierzu „zufällig“ einen Patronen mit Original-Militärpatronen zur Verfügung stellen konnte, gab er zwei Schuß auf die Quersicht eines meterlangen Eisenkloßes ab; ein der Geschosse durchdrang den Klotz, das andere nicht. Nun trat Herr Dowe mit dem Panzer an: Als er sich denselben anlegte, konnte dem aufmerksamen Beobachter nicht entgehen, daß der Panzer ein ganz bedeutendes Gewicht haben müsse. Der Kunstschütze hestete auf die Mitte des Panzers, an einer Stelle, welche schon bedeutende Schußverletzungen erkennen ließ, zwei etwa 3 cm starke Pakete Kartenschieber, jedes Blatt eine kleine Scheibe, mit rothem Punkt von 20 mm Durchmesser, darstellend. Die beiden Pakete hatten ungefähr 5 cm seitlichen Abstand.

Alsdann feuerte der Kunstschütze auf jedes dieser Kartenschieberpaete einen Schuß; beide Schußlöcher hatten wieder etwa 5 cm seitlichen Abstand von einander. Wie zu erwarten war, blieben die Geschosse in dem geheimnisvollen Panzer stecken, bei jedem Geschößenschlag empfing der tapfere Schneider nur einen sichtbaren Ruck. — Nunmehr trat Herr Dowe unter das Publikum, um seinen Panzer anstaunen, nicht aber, was doch die Hauptsache gewesen wäre, unterzuchen zu lassen.

Auf die Frage des Schreibers, der Panzer schmecke doch ein erhebliches Gewicht, etwa 8—10 Kgr. zu besitzen, erwiderte Herr Dowe: Die Gewichtsvermehrung des Panzers, welcher ursprünglich 4 Kgr. gewogen habe, sei die Folge der vielfachen Beschussprobe, es stecken schon gegen 500 Geschosse — sage und schreibe gegen fünfshundert Geschosse — in ihm. (Pp.) — Vielleicht um weiteren lästigen Fragen aus dem Wege zu gehen und um den Umstehenden keine Gelegenheit zu geben, das Innere des Panzers durch die Schußlöcher zu ergründen, gab Herr Dowe den beschossenen Panzer an den Kunstschützen ab, und ließ sich dafür einen nur mit drei Schuß belegten anderen Panzer reichen, welcher allerdings erheblich leichter war.

Bei diesem, zur Geheimhaltung des Geheimnisses vielleicht sehr nötigen Wechsel der Panzer hatte Schreiber Gelegenheit, mit dem Zeigefinger seiner rechten Hand das Innere des linken Schußloches zu untersuchen, während ein Begleiter das Gleiche bei dem rechten Schußloch that, worüber Herr Dowe sehr ungehalten war. Gleichzeitig aber hatte Schreiber dieser Zeilen an die Rückwand des Panzers geklopft und folgende Wahrnehmung gemacht: Auf dem Grunde des Schußloches ließ sich durch das Gefühl eine Metallplatte erkennen, über welcher sich ein Wergpolster mit Lederbezug befand. Die Rückseite ließ sich deutlich als Papptafel erkennen. Auf die Aeußerung: „Da ist ja vorn Wergpolster mit Leder und hinten Pappe!“ erwiderte Herr Dowe: „Dies ist allerdings richtig, soll aber nur das dazwischen liegende Geheimnis — sic — schützen.“ — Was nun dieses Geheimnis selbst anlangt, so besteht dasselbe höchst wahrscheinlich aus nichts geringerem, als aus einer Stahlplatte von vielleicht 15×15 cm Fläche und 20 mm Stärke. Erfahrungsgemäß bietet 10 mm Krupp'scher Patentstahl Schuß gegen das Feuer der modernen Gewehre; ist die Platte aber 20 mm stark, so ist das Durchschlagen derselben unter allen Umständen ausgeschlossen und gegen das Feilen — Vorbereiten — schützt den tapferen Schneider die Treffsicherheit des Kunstschützen, der ja durch einen Ring, welchen sein Kamerad zwischen den Fingern hält, ein Ei trifft; wie sollte er da die Mitte einer 15×15 cm großen Stahlplatte fehlen und das kostbare Leben des segensbringendsten Erfinders der Neuzeit gefährden? Diese Stahlplatte ist auf der Papptafel befestigt, welche letztere gleichzeitig verhindert, daß beim Verkleben die Konturen der Stahlplatte erkannt werden können. Ferner überträgt diese Papptafel den Schlag des Geschosses auf die ganze Brust und ist somit doppelt unentbehrlich. Die Polsterung ist nicht nur erforderlich zum Auffangen der zerstückelten Geschößstücke, sondern auch zur Dämpfung des Klanges, welchen das auf die Stahlplatte schlagende Geschöß verursacht. So findet diese märchenhafte Erfindung ihre natürliche und sehr naheliegende Erklärung und stellt sich als Humbug im wahren Sinne des Wortes dar, sofern Herr Dowe zum Gegenbeweis nicht gestattet, daß ein Unparteiischer vor Beginn der Vorstellung den Punkt beschnüht, welchen der Kunstschütze treffen soll. Werden diese mehr nach den Mängeln des Panzers mit etwa 30 cm Abstand von einander markirt, dann ist zu bezweifeln, daß der Herr Dowe sich in seinem Panzer beschließen läßt, er muß ja dann seinen geheimnisvollen Stoff — die Stahlplatte so groß machen, daß selbst 1000 angeblüh in dem Panzer steckende Geschosse nicht ausreichen würden.

Die Erklärung: es stecken bereits 500 Geschosse in dem auf der „Waldwiese“ beschossenen Panzer, ist so naiv, daß sie allein die Sache schon als falsche Vorpiegelung kennzeichnet. Der Beweis ergibt sich ohne Weiteres aus der Erwägung, daß 500 Geschosse auf eine handtellergroße Fläche aufzulagern selbst die 20 mm starke Stahlplatte zerbricht und über derselben einen Ausbruch von Geschößtrümmern gebildet hätten; Herr Dowe wird aber wohl so vorsichtig sein und seinen geheimnisvollen Stoff nach jedem Beschuß erneuern! Mit Vorbedacht schenken diese Sensationsnummer an den Schluß der Vorstellung gelegt, damit es Niemandem möglich war, eine Beschussprobe auf den angeblüh neuen und nur 4 Kilo wiegenden Panzer zu verlangen und außerdem, um neugierigen Fragestellern möglichst wenig Zeit zur Befriedigung ihrer Neugier zu bieten.

Verhält sich die Sache aber wie vortehend auseinandergesetzt bzw. vermuthet ist, dann wird man auch in der Folgerung nicht fehlgehen, daß nicht Herr Dowe der praktische Ausnützer dieses famosen Vorstellungspanzers ist, sondern daß dies die beiden Kunstschützen selbst sind. Diese haben für ihre Vorstellungen eine Zugnummer gebraucht und diese schlaue und von langer Hand vorbereitet und dafür geschickte Reklame gemacht. Nehmen wir an, die Kunstschützen haben für ihren „grand tric“ eine Person gesucht, dann konnte ihre Wahl nicht vorthelhafter als getroffen werden, denn es liegt nahe, daß, wenn ein Schneider als Erfinder auftritt, das große Publikum zunächst annimmt, der Stoff für den Panzer müsse mit dem Handwerk des Weitzers von Nadel und Schere in enger Verbindung stehen; an das Naheliegende, es könne eine Stahlplatte der Geschößstahlschneide sein, denkt zunächst wohl Niemand. Die ersten von Dowe hergestellten Panzer, sind auch, wie bekannt, durchschossen worden, nur der „verbesserte“ Panzer, welchen Herr Dowe in Berlin, wo sich die beiden Kunstschützen zu ihm gefellt hatten, herstellte, bestand die Probe. Auch dies ist vielleicht erklärlich. In dem ersten Panzer mußte die Stahlplatte, mangels der Kunstschützen, so viel Fläche haben, als der Panzer; sie konnte also nur dünn sein, damit das Gewicht ihre Materialbeschaffenheit nicht verrieth. Den Kunstschützen gegenüber konnte die Stahlplatte sehr viel kleiner und dafür stärker gemacht werden. Jetzt weiß Herr Dowe mit seinen Begleitern in England, um den Lohn für seine in Deutschland mit vielem Geschick gemachte Reklame einzuhelfen. Neugierige Fragen braucht er dort, da er des Englischen nicht mächtig ist, nicht zu fürchten, da er die Antwort schuldig bleiben kann und so sein „Geheimnis“ nicht, wie hier geschehen durch nothe Antworten in Gefahr zu bringen braucht. Wenn aber einst der ganze „Panzerzauber“ offenbar geworden sein wird, dann wird dem an der Spitze der Wissenschaft stehenden Deutschland der Vorwurf, „der Dowe'sche Reklame“ nicht energisch genug zu Verbe gegangen sein, gewiß nicht erspart werden.

Küstenschutz durch Landbefestigungen.

Vor einigen Monaten berichtete ein Blatt über die Warnungen Lord Brassey's vor Experimenten mit Schiffen von abgrogroßen Dimensionen. Es sei vernünftig, so bemerkte es, daß unsere Flotte sich an den Versuchen zur Lösung dieser Probleme nicht betheilige, „zumal wir der schwierigen Frage gegenüberstehen, unsere Küsten durch Landbefestigungen besser zu schützen als bisher“.

Dieser letztere Satz hat die Beachtung einer sachmännlichen Feder im Hamb. Corr. gefunden, was auch die Wes. Ztg. mit großem Interesse gesehen hat, denn es handelt sich um einen wichtigen Zweig der Landesverteidigung, der nicht in so gutem Zustande ist, wie gemeinlich angenommen wird. Der Verfasser des Artikels im Hamb. Corr. hat freilich über den Küstenschutz die den angeführten Worten entgegengesetzte Ansicht. Er will den Küstenschutz ausschließlich oder ganz überwiegend in der Verstärkung der Flotte suchen. Mit Landbefestigungen könne man doch nicht alle Häfen schützen, denn das würde ein Maß an Forts und Bedenken erfordern, das wir nicht leisten könnten; man könne auch die Landbefestigungen nicht nach den gefährdeten Punkten schaffen, wie es bei der Flotte möglich sei. Landbefestigungen würden endlich niemals eine Blockade verhindern können; das sei die Aufgabe einer starken Flotte.

Diese Gedanken, welche den wohlbekannten Standpunkt eines großen Theils der Marinefachleute vertreten, sind ganz wahr und richtig, sobald sie nicht absolute Bedeutung haben, sondern relativ gelten sollen. Wenn mit ebensolcher Ausschließlichkeit den Landbefestigungen das Wort geredet wäre, so wäre die Sache der letzteren verloren. Aber man braucht nichts gegen die Flotte und die großen Dienste sagen, die sie in ihrem Wirkungskreise leisten kann, und kann doch hervorheben, daß man nicht einseitig allen Werth auf die Flotte legen soll und darf nicht verkennen, wie wesentliche Dienste auch Landbefestigungen leisten können. Das hat auch die deutsche Landesverteidigung gar nicht verkannt, als sie vor einem Vierteljahrhundert die Forts Kugelbake, Langlütjen, Brinkamhof u. s. w. an der Mündung der Elbe und Weser erbaute. Damals konnten diese gepanzerten Kuppeltürme gute Dienste leisten, denn Panzerung und Geschüße der feindlichen Schiffe waren ungefähr von gleicher Stärke. Seitdem hat die Stärke der Schiffspanzer, die Durchschlagskraft und Tragweite der Geschüße ungeheure Fortschritte gemacht, jene Kuppeltürme sind aber im wesentlichen geblieben wie sie waren. Zur Zeit ihres Baues waren sie angemessene Hülfsmittel der Landesverteidigung, heute sind sie veraltet. Der Vate, der auf einer Bergnützungstour nach Helgoland oder Norderney die Mündungen der Elbe oder Weser hinausfährt, glaubt, wenn er die gepanzerten Forts in den unzugänglichen Schwämmen liegen sieht, diese Flußmündungen wohl bewahrt. Der Sachmann weiß, wie es damit bestellt ist. An dieser Stelle kann auf Einzelheiten nicht eingegangen werden, vielmehr müssen wir uns die allergrößte Reserve auslegen.

Man wird nun vielleicht sagen: seit dem Bau der Forts ist unsere Flotte so ausgebildet worden, daß sie allein für die Abwehr feindlicher Unternehmungen genügt und der Hülf der Landbefestigungen nicht mehr bedarf. Eben dies scheint auch den Ausführungen des erwähnten Artikels zu Grunde zu liegen; es ist aber unhaltbar; es ist nach Ansicht der „Wes. Ztg.“, der wir diese Ausführungen entnehmen, nie richtig gewesen und vollends unrichtig geworden, seitdem sich die Verhältnisse so gründlich geändert haben. Die Nordsee und die Ostsee stehen in dieser Frage ganz verschieden da. Die Ostsee ist auf ihrer ganzen Länge bombardierbaren feindlichen Schiffen zugänglich. So viel Landbefestigungen können wir gar nicht aufweisen, um von allen wichtigeren Ostseepfählen feindliche Schiffe abzuwehren. Hier fällt in der That der Flotte die Aufgabe der Abwehr zu. Und der Nordsee kanall gestatter ihr, plötzlich mit ganzer Kraft an einem Punkte anzukommen und ein feindliches Geschwader zu vernichten. Unter dessen müßte sie aber die Nordsee schußlos lassen, so kann sie gar nicht das ganze Nordseegebiet mit dem der Ostsee vereinigen, erst dann wird man alle Kräfte aus der Nordsee heranziehen können, um einen gegen Lübeck, Stettin oder Danzig operirenden Feind zu vernichten, wenn die Nordsee durch Landbefestigungen gegen den Ueberfall durch ein vereinzelt Panzerschiff oder ein kleines Geschwader geschützt ist.

Man weiß, daß die Grundsätze des verstorbenen französischen Admirals Aube Eingang in die französische Kriegsflotte gefunden haben; vielleicht werden auch andere Nationen sich darauf einrichten, daß auch offene Häfen von Kriegsschiffen bombardirt und gebrandschatzt werden können und daß vor ihnen auch das Privatgut verloren ist. Daraus muß man also im nächsten Kriege gefaßt sein. Nun hat das aber an der ganzen deutschen

Nordseeküste nur an drei Stellen etwas zu bedeuten: an den Mündungen der Weser, Elbe und der Eider. Die Fabe ist vertheilt und die Ostsee ist wegen der Nähe der holländischen Küste neutral. Die eigentlichen Küsten sind überall unzugänglich, weil so breite Schlick- und Sandbänke davor liegen, daß nicht einmal die kleinen Handelsdampfer herankommen können; auch sind diese Bänke zu breit, als daß Kriegsschiffe darüber hinwegschleichen könnten, wenn sie sich nicht etwa auf die Zertrümmerung der Hotels von Norderney und Vorkum beschränken wollen. Die Elbe und Weser aber sind einem Vorstoß für den Fall der Abwesenheit der Nordsee flotte ausgesetzt. Hier können sehr große Werthe zerstört und demnach sehr große Brandschatzungen vorgenommen werden. Die Bewohner der Hafenstädte ahnen noch gar nicht einmal, in welcher Gefahr sie schweben. Um sie vor dieser Gefahr zu schützen, wird stets ein entsprechendes Geschwader in der Nordsee zurückbleiben müssen und demnach die Kraft der deutschen Flotte in der Ostsee geschwächt sein.

Ganz anders liegt die Sache, wenn die Elbe und Weser für kurze Zeit sich selbst überlassen werden können. Sind die dortigen Landbefestigungen wieder so leistungsfähig, wie sie bei ihrer Erbauung gegenüber den damaligen Kriegsschiffen waren, so wird das eher geschehen können. Das ist auch mit mäßigen Mitteln erreichbar. Gegenüber den Kosten von Kriegsschiffen sind diejenigen für die stärksten gepanzerten Thürme fast den stärksten Geschüßen beizugeben. Was die Weser anbelangt, so müssen die neuen Befestigungen viel weiter stromab verlegt werden; die jetzigen liegen so nahe bei Bremerhaven, daß sie nicht eine Abwehr feindlicher Kräfte von der Stadt und den Häfen sondern geradezu einen Magnet für dieselben bilden.

Diese Ausführungen stehen nur soweit im Gegensatz gegen die des Hamb. Corr., als die Weser Ztg. neben dem Küstenschutz durch die Flotte auch einen solchen durch Landbefestigungen an geeigneten Stellen für notwendig hält, weil die letzteren allein es der Flotte ermöglichen, sich zeitweilig von der Verpflichtung des Schutzes der Nordseeküste völlig loszulösen.

B e r m i t t e l s .

— In dem neuesten Westermann'schen Monatshefte findet sich ein hochinteressanter Artikel über Max von Pettenkofer aus der Feder Hans Buchner's. Wir entnehmen dem nach vieler Beziehung hin beherzigenswerthen Aufsätze folgende Sätze: Und an einer anderen Stelle heißt es in der dem Meister eigenen praktisch verständigen Ausdrucksweise: „Das Publikum soll man nicht mit Furcht vor Bazillen in Schrecken setzen, sondern darauf aufmerksam machen, daß es gelingt, auch für Cholera empfängliche Orte durch Anstrichmittel unempfindlich, immun zu machen, wie z. B. London, welches in den dreißiger, vierziger und fünfziger Jahren ebenso wie andere Großstädte auf dem Kontinente beständige Choleraepidemien hatte; aber schon im Jahre 1866 beschränkte sich die Epidemie auf einen verhältnismäßig kleinen Theil der Riesenstadt, und seit 1866 ist die Cholera in London, trotz vielfacher Einschleppungen von Cholerafällen vom Kontinente in den vierziger, achtziger und neunziger Jahren und trotz des ununterbrochenen, großartigen Verkehrs mit dem Heimatlande der Cholera in Asien, als auch mit dem zeitweise verheerenden europäischen Kontinente, ganz ausgeblieben.“ Dann heißt es auf Seite 164 und 165 weiter: Die Entdeckung des Komma-bazillus durch Koch hatte Pettenkofer anfangs um so freudiger begrüßt, als von ihm selbst die Existenz eines spezifischen Cholera-mikroorganismus längst hypothetisch vorausgesetzt worden war, konnte sich aber, als Koch die Verbreitung der Cholera rein kontagios aufwies, hiermit durchaus nicht einverstanden erklären. Vielmehr hielt er es für seine unabwiesbare Pflicht, jener innersten Ueberzeugung, die er seit langen Jahren gewonnen und immer wieder bestätigt gefunden, unumwunden in der Deffentlichkeit Ausdruck zu geben. Am ausführlichsten geschah dies in einem 1887 erschienenen Werke: „Zum gegenwärtigen Stande der Cholerafrage“, dessen Reichthum an posittem Beweismaterial ebenso den unermüdbaren Forscher charakterisirt, als die geniale Darstellung des Meisters in der Beschreibung und Deutung der Erfahrungstatsachen. Pettenkofer bestreitet hier keineswegs die Bedeutung des Komma-bazillus für das Zustandekommen der Choleraerkrankungen überhaupt, aber er verlangt kategorisch, daß für denjenigen Mikroorganismus, den man als Ursache der Choleraepidemien gelten lassen will, dargezogen werde, inwiefern derselbe nach seinen Lebensbedingungen und seinen Beziehungen zur Außenwelt die von ihm festgestellten Erfahrungstatsachen über das Verhalten der Choleraepidemien zu erklären vermag. Bis jetzt ist dieser Anforderung für den Koch'schen Komma-bazillus keineswegs genügt, wenn auch von einigen Forschern, so namentlich von Hüppe, Versuche, in dieser Richtung zu einem Verständniß zu gelangen, gemacht wurden. Daß es sich bei dieser Kontroverse nicht um einen bloßen, für die Allgemeinheit schließlich belanglosen Gelehrtenstreit handelt, dürfte aus dem Bisherigen wohl zur Genüge hervorgehen. Pettenkofer steht wesentlich auf dem Standpunkte der praktischen Beurteilung, gestützt auf die Summe des ganzen, über Choleraepidemien vorliegenden kritisch gesicherten Erfahrungsmaterials, Koch vorwiegend auf theoretisch deduktivem Boden, ausgehend von dem mikroskopischen Nachweis des Choleraerregers in den Ausleerungen der Kranken und von der Kenntniß seiner Lebensbedingungen. Die letztere Position scheint unter dem Eindruck der mikroskopischen Entdeckungen der Neuzeit vielen die stärkere zu sein, in der Voraussetzung, daß unser Wissen über den Komma-bazillus in der That als ein abgeschlossenes und gereiftes zu betrachten sei. Da nun aber diese Annahme keineswegs zutrifft, wie denn beispielsweise die Anfangs als stabil betrachtete Virulenz oder Giftigkeit der Choleraerkrankten immer mehr als eine äußerst variable Größe sich herausstellt, so daß bei der Hamburger Choleraepidemie im Widerspruch mit Koch's Lehren sogar echte Komma-bazillen in den Ausleerungen gesunder Personen angetroffen wurden, so erscheint das Festhalten an Pettenkofer's auf dem Standpunkte der epidemologischen Erfahrung als ein durchaus berechtigtes. Seine Absicht dabei geht im wesentlichen dahin, zu weiteren Forschungen den Anstoß zu geben, und zu verhindern, daß man sich bei einer Theorie, die ihm nach seiner Ueberzeugung als falsch gelten muß, vorzeitig beruhige. Pettenkofer strebt, soviel in seinen Kräften steht, zu verhindern, daß man bei den Abwehrmaßnahmen gegen die Cholera seine Mittel und Kräfte in einer aussichtslosen Bekämpfung des kontagiosen Keimes, des Komma-bazillus, zerplittere, anstatt dasjenige mit aller Energie vorzunehmen, was die hygienische Erfahrung als erfolgreich längst erwiesen hat: rechtzeitige gründliche Anstrichung der menschlichen Wohnorte, namentlich der Städte, wodurch den Epidemien der Boden ihres Gedeihens entzogen wird. Ein glänzendes Beispiel hierfür bietet gerade der Wohnsitz Pettenkofer's, die Stadt München, die hauptsächlich durch Pettenkofer's unausgesetzte Bemühungen durch die von ihm angeregten, unter den hochverdienten Bürger-

messern von Ehrhardt und von Wbenmayer durchgeführten Assa-
nirungswerte aus einem berüchtigten „Typhusnest“ zu einer fast
gänzlich typhusfreien Stadt geworden ist. Der gleiche Ueengang,
die Absicht, zu zeigen, daß der Kommabazillus an und für sich
und ohne jene, von der siechhaften Verilichtheit ausgehenden Ein-
flüsse durchaus nicht so gefährlich ist, als man ihn gewöhnlich
darstellt, veranlaßten Bettendorfer auch zu seinem berühmten ge-
wordenen heroischen Selbstexperiment mit dem Verschlucken von
Millarden lebender Kommabazillen. Die Folge hiervon war keine
eigentliche Erkrankung, nur eine mäßige Darmaffektion, obwohl,
wie die einfache Schilderung Bettendorfers in humorvoller Weise
erzählt, absichtlich keine blätterschen Vorsichtsmaßregeln ergriffen
worden waren. Troß alledem hat man diesen Versuch nicht als
beweisend gelten lassen wollen, und zwar in gewissem Sinne mit
Recht. Denn allerdings können so schwierige komplizierte Fragen
bei der Möglichkeit zufälliger Umstände niemals durch einzelne
Experimente entschieden werden. Das hatte sich auch Bettendorfer
von vornherein gesagt, allein er wollte, gerade um die Festigkeit
seiner Ueberzeugung zu dokumentieren, bei der weiteren Erforschung
des Problems mit eigenem Beispiel vorausgehen, und er hat in der
That bereits Nachfolger gefunden. Außer durch Bettendorfers
Schüler Emmerich ist der gleiche Versuch in Wien von vier jungen
Ärzten, neuerdings auch in Paris im Institut Pasteur sogar von
einer Reihe von Personen ange stellt worden, und obwohl bei
diesen Versuchen zum Theil recht giftige Choleraabakterien in großen
Mengen angewendet worden, ist es bisher doch nur zweimal zu
einer eigentlichen stärkeren choleraartigen Erkrankung gekommen.

Das Verschlucken der Kommabazillen scheint somit nach diesen
bakteriologischen Experimenten ebenfalls nicht so gefährlich zu sein,
als man gewöhnlich annimmt, und die Behauptung, von der
Bettendorfer ausgeht, daß zum Zustandekommen von Choleraepide-
mien noch etwas Weiteres, außerhalb des übertragbaren Keimes
Liegendes erforderlich wird, gewinnt auch durch diese Versuche eine
neue Stütze.

Preis-Räthsel.

(Silben-Räthsel.)
an, bal, bi, cy, de, del, deutsch, e, en, flü, ges, han, land, me, mel, mo,
na, nah, nam, ne, ni, po, ra, rer, ri, rung, ris, si, schen, tra, trag, ve, ver.
Aus obigen 34 Silben sind 13 Wörter zu bilden, welche bedeuten:
1. Theil von Ostindien, 2. Gesamtbegriff für alle Speisen, 3. Mause, 4.
Person aus „Dihello“, 5. Europäisches Land, 6. Betannter Pesejöring, 7.
Veranungsort, 8. Art Bäume, 9. Karthagischer Feldherr, 10. Wort für
Anführer, Anstifter, 11. Friedliches Uebereinkommen zwischen zwei Personen,
12. Fluß in Norddeutschland, 13. Bestimmter Ton beim Klavier. Wählt
man nach richtiger Lösung aus jedem Wort je eine bestimmte Silbe und setzt
dieselben zusammen, so erhält man ein in letzter Zeit stattgehabtes politisches Ereigniß.

Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 111:
Friedrich Rückert.

Es glichen 5 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt H. Stiegel.

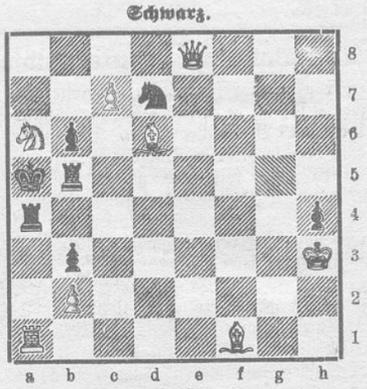
Commerzstoffe à Mt. — 75 Pfg. per Meter

in garantiert ächtfarbigen Waschstoffen
versenden in einzelnen Metern an Jedermann
Erstes Deutsches Tuchverandgeschäft
Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Fabrik-Depôt.
Modernste Muster bereitwilligt franco.

Schach-Ecke.

Problem Nr. 151.

Von J. Jespersen in Svendborg. (Deutsches Schachschach).



Mat in 2 Zügen.

Verpachtung.

Das marine-fiskalische Grundstück,
Parzelle 65, Größe 2 ha 11 a 87 qm,
(bisheriger Pächter Fuhrmann A. Bahr),
soll unter den bei der unterzeichneten
Verwaltung ausliegenden Bedingungen
auf 5 Jahre, und zwar vom Mai 1894
bis ult. April 1899 von Neuem öffent-
lich meistbietend verpachtet werden.
Termin zu der Neuverpachtung ist auf
Dienstag, den 22. Mai d. J.,
Vorm. 11 Uhr,
im Geschäftszimmer der unterzeichneten
Verwaltung festgesetzt. Der Höchstbie-
tende hat beim Termin 1/10 des jähr-
lichen Pachtbetrages als Kaution zu
hinterlegen.
Wilhelmshaven, den 12. Mai 1894.

**Kaiserliche
Marine-Garnis.-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Wegen Umpflasterung der Brücken-
rampen wird die Kronprinzenstraße
zwischen Kaiser- und Kaiserstraße vom
17. d. Mts. ab auf etwa 8 Tage ge-
sperrt werden.
Fuhrwerke, welche die Drehbrücke
über den Ems-Jade-Kanal passieren
wollen, müssen daher den Weg durch
die Oldenburger- und Kaiserstraße nehmen.
Wilhelmshaven, den 16. Mai 1894.
**Der Hilfsbeamte des Land-
raths des Kreises Wittmund,**
Regierungs-Vizefor
Fehr. v. Lüdinghausen-Wolff.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung
eines Sommerdeichs auf dem
Aufengroden vor dem Neu-
angustengroden in der Strecke von
der goldenen Linde bis zum Janen-
locher Andelwege soll am
Montag, den 21. d. Mts.,
an Ort und Stelle, in 32 Pfändern
von 100 Meter Länge oder in größeren
Abtheilungen öffentlich verdingen werden.
Beginn der Verdingung um 11 1/2
Uhr Vormittags an der goldenen Linde
bei Carolinenfiel.
Nähere Auskunft ertheilt der Bau-
rath Troughon zu Feber.
Amt Feber, 9. Mai 1894.
F. B.:
Dr. v. d. Horst.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung
eines Sommerdeichs auf dem
Aufengroden vor dem Neu-
angustengroden in der Strecke von
der goldenen Linde bis zum Zabenlocher
Andelgroden, soll am
Mittwoch, den 21. d. Mts.,
an Ort und Stelle, in 32 Pfändern
von 100 Meter Länge oder in größeren
Abtheilungen öffentlich verdingen werden.
Beginn der Verdingung um 11 1/2
Uhr Vormittags an der goldenen
Linde bei Carolinenfiel.
Nähere Auskunft ertheilt der Bau-
rath Troughon zu Feber.
Amt Feber, den 9. Mai 1894.
Bedelius.

Verkauf.

Für betr. Rechnung werde ich am
Montag, den 21. d. Mts.,
Nachm. 2 1/2 Uhr anfangs,
im Altem'schen Saale an der Neuenstr.,
öffentlich meistbietend gegen Barzah-
lung verkaufen:
3 Sophas, 4 Kleiderschränke, 1 u.
2 Stühle, 2 Kuffen, 1 u. 1 Maß, Vertikow,
2 Küchenschränke, 1 Kommode, 3
Spiegel, 1 Spiegelschrank, 2 Sessel,
mehrere Tische, 1 Serviertisch, 2

Nächtische, 1 Aufwaschtisch, mehrere
Stühle, 8 Bettstellen mit u. ohne
Matratzen, 1 Blumenständer, 1
Badewanne, 1 Kinderbettstelle, 1
Partie Bücher, 15 Bilder, 1
Vogelbauer, 1 mess. Kessel und
was sich mehr vorfinden wird.
Es wird bemerkt, daß die Möbeln
fast neu und gut erhalten sind.
Wilhelmshaven, den 18. Mai 1894.

H. P. Harms.

18000 Mt.

auf erste sichere Hypothek **anzuleihen**
gesucht. Offerten unter **O.** an die
Exped. d. Blattes.

Im Hause Wallstraße Nr. 8 ist eine

Parterre - Wohnung

mit Wasserleitung, bestehend aus 4
Zimmern, Küche, Kammer und Keller-
raum, preiswerth zu **vermieten**.
Nähere Auskunft erteilt

R. Schwanhäuser,

Kronprinzenstraße 10 b. III

Zu vermieten

Wohnungen von 4 Räumen nebst
rechtl. Zubehör für 80 bezw. 90 Thlr.
jährlich.
Näheres Ostriesenstr. 71, o. I.

Zu vermieten

auf sofort oder 1. Juni ein möbl.
Zimmer. Friederikenstr. 3.

Zu vermieten

in meinem Neubau Marktstraße 26
mehrere schöne
Wohnungen,
darunter 2 schöne **Balkonwohnungen**
mit allen Bequemlichkeiten auf gleich
oder später.

H. Bruns,

Marktstraße Nr. 26.

Zu vermieten

1 Obervohnung, bestehend aus
4 Räumen mit Wasserleitung und Zu-
behör. Bismarckstraße 6. Näheres bei

J. N. Popken.

Zu vermieten

die bis 4. Juli von Herrn Drechsler-
meister Neumann benutzte ca. 70 qm
große **Werkstelle** mit Junggelell-
wohnung (frühere Gewerbestätte).
F. Kotte, Börsenstraße 19.

Zu vermieten.

Eine schöne **Balkonwohnung,**
6 bezw. 7 Räume mit Zubehör und
Garten (Wasserleitung vorhanden), im
Eckhause Peter- und Kielerstraße, vom
1. August ab **miethfrei.**
F. Kotte, Börsenstraße 19.

Zu vermieten

eine herrschaftliche **1. Stagen-
wohnung,** 5 Zimmer und Küche,
zum 1. Mai.
C. Meyerholz, Moonstr. 84a

Zu vermieten

ein möbliertes **Zimmer**
auf sofort. Schulstr. 7, part. r.

Zu vermieten

eine kleine **Obervohnung** zum
1. August.
Klempner Meyer,
neue Wilhelmshavenstraße 61.

Zu vermieten

ein möbl. **Zimmer** mit sep. Eing. an
2 junge Leute. Tonndelch 45.

Zu verkaufen

mehrere zweirädrige
Bäckerwagen,
dieselben sind auch passend für einen
Kaufmann, und ein kleiner vierrädriger
Handwagen.

J. C. Folkerts,

Wagenbauer,
Ecke der Ulm- u. Friederikenstraße.

Zu kaufen gesucht

gut erhaltenes **Rover.**
Nachzfr. in der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Bäderegele

sucht auf sofort Arbeit.
Wo? sagt die Exped. d. Blattes

Gesucht

zum 1. Juni ein junger, kräftiger
Hausheld. Zu erfragen

Scharf's Möbilmagazin.

Gesucht

junge Mädchen, welche die Damen-
schneiderlei gründlich erlernen wollen.
Geschw. Wolter,
Kafertstraße Nr. 4, II.

Gesucht

an besser Lage ein **kleiner Laden**
mit **Wohnung.** Offerten unt. **Z.**
in Preisang. an die Exped. d. Bl. erb

Gutes Logis

für 2 anständige junge Leute.
Peterstr. 2a, unten rechts.

Gutes Logis

Meher, Kasernenstr. 1.

Gutes Logis

für 2 anständige junge Leute.
Peterstr. 2a, unten rechts.

Gutes Logis

Meher, Kasernenstr. 1.

Gutes Logis

für 2 anständige junge Leute.
Peterstr. 2a, unten rechts.

Gutes Logis

Meher, Kasernenstr. 1.

Gutes Logis

für 2 anständige junge Leute.
Peterstr. 2a, unten rechts.

Gutes Logis

Meher, Kasernenstr. 1.

Gutes Logis

für 2 anständige junge Leute.
Peterstr. 2a, unten rechts.

Gutes Logis

Meher, Kasernenstr. 1.

Gutes Logis

für 2 anständige junge Leute.
Peterstr. 2a, unten rechts.

Gutes Logis

Meher, Kasernenstr. 1.

Gutes Logis

für 2 anständige junge Leute.
Peterstr. 2a, unten rechts.

Gutes Logis

Meher, Kasernenstr. 1.

Gutes Logis

für 2 anständige junge Leute.
Peterstr. 2a, unten rechts.

Gutes Logis

Meher, Kasernenstr. 1.

Londoner Phönix-Feuer-Assicuranz-Societät

gegründet 1782.

In Deutschland vertreten seit 1786.

Dispositionsfonds Mt. 16,000,000. Bezahlte Schäden über
Mt. 360,000,000.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die
bisher von Herrn Arnold Carstens, Bant, geführte Agentur unserer
Gesellschaft heute dem Herrn F. Krügener in Wilhelmshaven,
Börsenstraße Nr. 24 übertragen haben.

Hannover, den 12. Mai 1894.

Die General-Agentur

der Londoner Phönix-Feuer-Assicuranz-Societät, gegr. 1782.

Th. Nienhäuser.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce, halte ich mich zum
Abschluß von Versicherungen gegen Feuergefahr für obige, über 100
Jahre in Deutschland vertretene Actien-Gesellschaft bestens empfohlen
und zur Ertheilung jeder Auskunft gern bereit.

H. Krügener, Wilhelmshaven,

Börsenstraße Nr. 24.

Hochfeines Braumbier

empfiehlt

C. Robert Müller.

Börsenstraße Nr. 24.

Große Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) in gereinigten
neuen Federn bei Gustav Ewigig, Berlin S.,
Berlinerstr. 46. Preisliste kostenfrei.
Viele Anerkennungsbriefe.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Auflage.
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Lese es Jeder, der an den Folgen
solcher Laster leidet, **laufende ver-
bannen demselben ihre Wieder-
herstellung.** Zu beziehen durch
das **Verlags-Magazin in Leip-
zig,** Neumarkt Nr. 34, sowie
durch jede Buchhandlung. Vor-
rätzig in der Buchhandlung von
Böttmann & Gerriets Nachfolg.
in Farel.

Das Pfandleih-Geschäft

von
J. H. Paulsen in Bant,
berl. Kronstr. vis-à-vis der kath. Kirche
empfiehlt sich zur Annahme von
**Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren,
Gold- u. Silbersachen, neuen und ge-
tragenen Kleidungsstücken** und sonstigen
Gegenständen aller Art.

Halte mein großes Lager von
**Waschbälgen,
Eimern,
Badewannen,
Waschmaschinen,
Zengrollen,**

sowie alle Arten **Böttcherwaaren**
zu billigen Preisen bestens empfohlen.
Reparaturen, sowie alle in mein Fach
schlagenden Arbeiten werden schnell und
billig ausgeführt.

A. Staub,

Böttchermester,
Müllerstr. 6, an der Bismarckstraße.

Hölzerne **Abort-Tonnen,** sowie
Zorffrentäbel empfehle zu sehr
billigen Preisen.
D. D.

Dicken fetten geräucherter

Speck,

5 Pfund Mt. 3.—,
empfiehlt

E. Langer,

Neuestraße 10.

Die Selbsthilfe,

Nach langjähriger ärztlicher Praxis zum
Wohle für Leidende herausgegeben.

treuer Rathgeber für alle jene, die durch früh-
zeitige Verirrungen sich Leiden fühlen. Es ist
es auch Jeder, der an Schwächezuständen, Her-
zlopfen, Angsterfühl und Verdauungsbeschwer-
den leidet, keine aufrichtige Besserung für jähr-
lich Tausenden zur Gestandheit u. Kraft. Gegen
1 Mark (in Briefmarken) zu beziehen von Dr.
J. Ernst, Homöopath, Wien, Glacelstr. 6.
Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Musik

im Hause

Billigstes

Musikalien-

Abonnement.

Bei Ankauf von

Musikalien

billigste Preise!

Gnevkow & v. Gellhorn

Kiel.

Kataloge gratis, franco.

BAHNEN!

Vereinsfähnen, Banner

Standarten

in prachtvoller Ausführung zu
billigen Preisen liefert

Wilhelm Hamma

Büren (Rhld.)

Fahnenfabrik und Axteller
Theatermalerei.

Kataloge und gemalte Entwürfe stehen zu Diensten

Lager Th. Popken. Leichenkleider, Schleifen und Kränze
 complet fertiger Särge. Bismarckstr. 34a.

Mondamin Brown & Polson k. engl. Hofl.
 Entölt Maimehl. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht
 speziell geeignet — erhöht die Verdaulichkeit der Milch.
 In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pf

Opel-Räder
 kommen allen anderen Fabrikaten immer weiter voran.
 In der Saison 1893 haben die Opel-Räder allein 34 Meisterschaften und 1000 grösstentheils Erste Preise gewonnen.
 1891 Distanz-Fahrt, Leipzig-Berlin-Leipzig-Dresden-Leipzig I. Preis
 1892 " " München-Coburg I. Preis
 1893 " " WIEN-BERLIN I. Preis
 Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung.
 Brüssel und Monaco 1893 goldene Medaille.
 Vertreter: B. Dirks in Wilhelmshaven.

Königl. Bad Oeynhausen Station der Linién Berlin-Röln und Eöhne-Silbeshelm.
 Badezeit v. 1. Mai bis Ende October.
 Soolbäder; Sool-Inhalatorium; Wellenbäder; Gradbäder; Whiffen;
 Schwimmplatz; vortz. Mollens- und Miltur-Anstalt. Beacht gegen Erkrankungen der Nerven, des Gehirns,
 Rückenmarks, gegen Gicht, Muskel- u. Gelenkrheumatismus, Herzkrankheiten, Strophulose, Anämie, chron. Ge-
 schwülstbildungen, Frauenkrankheiten u. s. w. Große Kurpaville, ausgehender Kurpark, Theater, Bälle, Concerte,
 Gymn. Wasserleitung u. Schwimmanstalten. Preis u. Beschreib. überliefert frei die Kgl. Badverwaltung.

Hochfeine Biere.

Münchener Löwenbräu,
 18 Fl. 3 Mt.,
 da in Champagnerflaschen, 9 Fl. 3 Mt.

Hochfeines Pilsener Bier
 aus der Bremer Brauerei A.-G.,
 33 Fl. 3 Mt.,

Lagerbier, hell und dunkel,
 aus der Bremer Brauerei A.-G.,
 36 Fl. 3 Mt.

Koolman-Bier,
 helles und dunkles, 36 Fl. 3 Mt.,

Gräzer Rauchbier,
 18 Fl. 3 Mt.,

Porter u. Ale,
 à Fl. 50 Pfg., empfiehlt

Wilh. Stehr,
 Wall- u. Börsenstr.-Ecke 24.

Zu vermieten
 zum 1. August eine abgeschl. Stagen-
 Wohnung bestehend aus 4 Zimmern
 mit Wasserleitung, Mädchenkammer,
 Keller u. zu 400 Mt.; eine kleinere
 Oberwohnung zu 230 Mt.
A. Eisenblatter,
 Mühlenthr. 97. Ecke Börsenstr.

Fangen Sie keine Katzen u. Mäuse
 sondern vernichten Sie dieselben mit
 v. K o b e s 's Unschäd-
 licher wirkenden **Heleolin.** Ich für
 Menschen und Haustiere. In Dosen
 à Mt. 0,60 und Mt. 1,00. Allein-
 verkauf. Wilhelmshaven u. Umgegend b.
Emil Schmidt, Drogenhandlung,
 Koonstr. 84.

Das seit 22 Jahren bestehende große
Bettfedern-Lager
W. A. Sonnemann
 in Ottensen bei Hamburg
 beer. gegen Nachn. nicht unter 10 Pfd.
 neue Bettfedern 60 Pfd., vorzügl. 120 Pfd.,
 Halbbaunen 150 Pfd., prima 180, 200 u.
 250 Pfd., Daunen n. 250 u. 300 Pfd. p. Pfd.
 Austausch gestattet, bei 50 Pfd. 5% Rabatt.
 Prima Zulettstoff, fertig genäht, zum
 1-schl. Bett nur 14 Mt., 2-schl. 17 Mt.

Tapeten!
 Naturrolltapeten von 10 Pfd. an,
 Glanztapeten " 30 " "
 Goldtapeten " 20 " "
 in den schönsten und neuesten
 Mustern. Musterkarten überalhin franco.
Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Bier-Niederlage
G. Endelmann,
 Königstr. 47.

Lagerbier, à Vtr. 20 Pfd.
 36 Fl. 3 Mt.
 Kulmbacher, à Vtr. 35 Pfd.
 20 Fl. 3 Mt.

Harzer Königsbrunnen, Selterswasser
 (eigenes Fabrikat).
Wiederverkäufer Rabatt!

Beste und billigste Bezugsquelle für
 garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschen, echt
 nordische
Bettfedern.
 Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter
 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für
 60 Pfd., 80 Pfd., 1 Mt. u. 1 Mt. 25 Pfd.;
 feine prima Halbbaunen 1 Mt. 60 Pfd.;
 weiße Polarfedern 2 Mt. u. 2 Mt. 50 Pfd.;
 silberweiße Bettfedern 3 Mt., 3 Mt.
 50 Pfd., 4 Mt., 4 Mt. 50 Pfd. u. 5 Mt.
 ferner: echt chinesische Ganzbaunen (sehr
 säurekräftig) 2 Mt. 50 Pfd. und 3 Mt. 50
 Pfd. zum Selbstpreis. — Bei Beträgen von
 mindestens 75 Mt. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-
 gefallendes wird frankirt bereitwilligst
 zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Miether's ech'e Hannover'sche Ia.
Concert-Harmonika (geschützt) mit
 96 unzerbrechl. pat. Silberstimmen, 4
 Nickelbecken, 4 Messingplatten u. wunderb.
 schön u. leicht spielend. Jeder kann auf
 diesem Instr. ohne Notenkenntniss sofort
 die schönsten Länze,lieder, Märche,
 Choräle u. spielen. Verf. fr. f. Mt. 2,70
 (auch Briefmark.) **D. C. F. Miether,**
 1. Harmonika- u. Instrum.-Fabrik in
 Hannover B.

Älteren sowie
 jüngeren
Männern
 wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift
 des Med.-Rath Dr. Müller über das
**gestörte Nerven und
 Sexual-System**
 zur Belehrung empfohlen.
 Freie Zusendung unter Couvert
 für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Pfand- und Leibgeschäft
 verbunden mit
An- und Rückkauf
 von neuen und getragenen Kleidungs-
 stücken, Möbeln, Betten, Velociped
 und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren,
 Gold- und Silberfachen, Schuh- und
 Stiefelmaaren usw. usw.
A. Jordan,
 Saut, Neue Wilhelmshavenstr. 22

Wie neu wird Jeder
 mit **Bechtel's Calmia-Gallseife**
 gewaschene Stoff jeden Gewebes und
 Farbe, vorzüglich in 1 Pfd.-Pack. zu
 40 Pfd. bei
Hugo Lüdcke,
 Koonstr. 104.

Preussische Central-Bodeneredit-Actien-Gesellschaft zu Berlin
 beleih't
Grundstücke u. Liegenschaften
 hypothekarisch zu zeitgemäßen und coulantem Bedingungen (ohne
 Nebenkosten.)
 Vertreter: **Bernh. Denninghoff.**

Tuchausstellung Augsburg
Wimpfheimer & Cie.
 Grosses Interesse
 bietet unsere reichhaltige Muster-Collection in
 Buckskin, Kammergarn, Cheviots, Paletots, Damenstoffen u. Damantuchen.
 Man verlange Muster; Zusendung franco, ohne Verpflichtung zum Kauf.
 Hervorragende Neuheiten. — Wirklich billige Preise.

2 Mk. 90 Pfg. für 1,20 Mtr. Jambou-Kammergarn 2-fach	5 Mk. 60 Pfg. für 2,00 Mtr. Zwirn-Buckskin 2-fach	6 Mark für 3 Mtr. engl. Leder zu einem Anzug	7 Mk. 50 Pfg. für 3 Mtr. marisshag Cheviot 2-fach
Für 8 Mk. 10 Pfg. 3 Meter 20 cm. Helles Buckskin zu einem completen Anzug	Für 11 Mk. 2 Meter hochfeines Diagonal zu einem Herrenpaletot	Für 13 Mk. 50 Pfg. 3 Meter Triumph-Cheviot zu einem completen Anzug	Für 18 Mk. 75 Pfg. 3 Meter Royal Kammergarn oder Cheviot zu einem Anzug
Für 7 Mk. 40 Pfg. 2 Meter Melton zu einem Paletot	Feuerwehr-Schwarze Tuche	Livree-Farben	Wasserdichte Billard-Stoffe, Tische etc.

Muster franco an Jedermann!
 Stoffe bis zu den feinsten Qualitäten.

Der
50-Pfg.-Bazar
 bisher Bismarckstr. 21, am Park-Haupteingang,
 befindet sich vom 1. Juni ab
verl. Marktstr. 26.
C. J. Arnoldt.

Für jeden mit
 obiger Marke bei mit
 gekauften Kamm leiste
 ich für Haltbarkeit
 ein volles Jahr
 Garantie und em-
 pfehle dieselben von
 50 Pfd. bis 1 Mt.
 50 Pfd. per Stück.

Gleichzeitig mache auf mein großes Lager in
Zahn-, Nagel-, Taschen-, Kopf- u. Kleiderbürsten u. c.
 aufmerksam.
Heising, Bürstenmacher,
 Koonstr. 76.

Gardinen
 empfehle
 in weiss und crème, abgepasst und vom Stück,
 in den neuesten und geschmackvollsten Mustern.
 Vorjährige Muster, Reste, einzelne
 Fenster und Stores
 werden bedeutend unter Preis ausverkauft.
Bettfedern und Daunen
 zu bekannt billigen Preisen.
Ausstauer-Geschäft C. Raabe,
 Koonstr.-Ecke am Rathhaus.

Zu vermieten
 eine möbl. Stube.
 Grenzstr. 38, u. r.

Zu vermieten
 zwei sehr möbl. Zimmer.
 Koonstr. 103.

Carbol Theer-Schwefel-Seife
 von Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. a. M.
 Aelteste allein ächte Marke:
 Dreieck mit Erdkugel und Kreuz
 übertrifft in ihren wahrhaft über-
 raschenden Wirkungen f. d. Haut-
 pflege alles hish dagewesene. Sie
 vernichtet unbedingt alle Arten Haut-
 ausschläge wie Flechten, Finnen, r.
 Flecken, Mitesser, Sommersprossen
 etc. Stück 50 Pfg. bei
Ludwig Janssen, Roonstrasse,
W. Morisse, Parfümerie, Roonstr.

Cigarren
 pro Mille von 30—1000 Mt.
 in nur preiswertheften Quali-
 täten.
Ludwig Janssen.

Th. Schmidt
 24 Börsestr. 24
 empfiehlt

Unterziehzeuge
 in Wolle und Baumwolle.
Normal-Hemden und Hosen,
 sowie **Tricotagen,**
Goldene, baumwoll. Strümpfe,
Damen- und Kinderhöschen
 in weiß und bunt.
 Wollene u. baumwollene Strick- u. Häkelgarne.
Nur gute Waare bei
billigster Preisstellung.

Herm. Türk,
Sierniederlage,
 Güterstr. 16,
 empfiehlt seine hochfeinen Biere von
 S. G. Haake, Brauerei-Mt. Ges., Bremen.
Lagerbier (goldfarbig u. gehaltvoll),
Münchener (dunkel u. vollmundig),
Kulmbacher (sehr dunkel u. kräftig),
 ferner:
Exportbiere aus der Brauerei der
 Herren S. G. Graue & Co., Bremen.
**(Pilsener, Lager- und Culmb.
 Bodbier).**

Alte Briefmarken kauft Postf. Fuchs
 Roonstr. 26 (S.)

Kinderwagen
 in größter Auswahl billigst bei
Bernh. Dirks,
 Aeltestes hies. Kinderwagengeschäft.

Visitenkarten
 in Buch- und Steindruck
 werden auf das Geschmacksvollste und
 Billigste schnellstens angefertigt von der
 Buchdruckerei des Tagesblattes.
Th. Süß,
 Kronprinzenstr. 1.

Kinderwagen
 sind am billigsten zu haben bei
Ed. Buss.

Frisch gefrorenes
Vanille- u. Fruchtis
 empfiehlt täglich
Otto Lüddecke's Conditorei u. Café,
 Koonstr. 74a.

Adolf Zimmermann,
 Bier-Depot,
 Gökerstr. No. 9,
 empfiehlt seine hochfeinen Biere, wie
Pschorr
 von G. Pschorr, München,
Spaten
 von Gabriel Sedlmayr, München,
Münchenerbräu,
Lagerbier
 (Goldfarbe),
Exportbier
 (hell und dunkel),
 von S. & F. ten Dorstlat = Koolman.

Echte Braunschweiger
Mumme, Sauerbrunnen,
Selterswasser, Els etc.

Neueste Tuchmuster **Neueste Tuchmuster** **Neueste Tuchmuster**
Franko **Franko** **Franko**
an Jedermann. **an Jedermann.** **an Jedermann.**

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Überzieher, Joppen und Regenmäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, farbigen Tuchen, Färbewerbetuchen, Billard-, Chaifens- und Kirsch-Tuchen zc. zc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko in's Haus — jedes beliebige Maas, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Fabrikpreisen unter Garantie für mustergetreue Waare. — Jedes Auch versende zum Beispiel:

- Stoffe zu einem dauerhaften, modernen Duxim-Anzuge schon von M. 3.90 an,
- Stoffe zu einem guten, schwarzen Tuch-Anzuge schon von M. 5.— an,
- Stoffe zu einem eleganten, modernen Gebrock schon von M. 5.50 an,
- Stoffe zu einer dauerhaften, guten Duximhose schon von M. 3.90 an,
- Stoffe zu einem eleganten, modernen Überzieher schon von M. 6.— an,
- Stoffe zu einer guten, haltbaren Kappe schon von M. 3.50 an

bis zu den hochfeinsten, elegantesten Genres, Alles franko zu Fabrikpreisen. — Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufsgelegenheit geboten ist, oder solche, welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen am vorteilhaftesten und billigsten in meinem Magazine, denn nicht allein, daß ich Alles franko in's Haus liefere, bietet mein Etablissement Jedermann den Vorteil, auch im Kleinen zu Fabrikpreisen zu kaufen und sich seinen Bedarf aus einem an herordentlich reichhaltigen und mit alle Neuheiten der Saison ansgetatteten Lager ohne jede Beeinträchtigung mit Ruhe zu Hause auswählen zu können. — Ich führe gründlich nur bewährte, gute Qualitäten, halte streng auf Mestität und garantiere für mustergetreue Waare.

Es lohnt sich gewiß der Mühe, sich durch eine Postkarte meine Muster zu bestellen, um sich von der ganz besonderen Leistungsfähigkeit meines Etablissements zu überzeugen, und sehen die Proben auf Verlangen Jedermann gerne franko zu Diensten.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot, Augsburg.

Tonhalle.

Heute Sonntag
Große Tanzmusik.
 Entree 30 Pfg., wofür Getränke.
 Es ladet freundlichst ein
Joh. Raschke.

FLORA.
 Heute Sonntag
Grosser öffentlicher Ball
 wozu ergebenst einladet
M. Weiske.

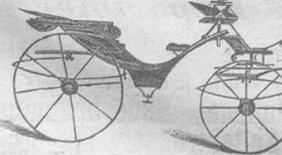
Burg Hohenzollern.



Heute Sonntag
Große öffentl. Tanzmusik,
 bei
stark besetztem Orchester
 Entree 30 Pfg., wofür Getränke.
 Anfang 4 Uhr.
W. Borsum.

Gasthof Cap-Horn.
 Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball
 mit Verloosung von 10 schönen Gegenständen für Damen.
 mit Verloosung von 10 schönen Gegenständen für Damen.
 Jede Dame erhält 1 Loos.
 Abonnement 1 Mark.
 bei gut besetztem Orchester
E. Decker, Kopperhörn.

Oldenburg i. Gr.
 Mein Lager fertiger Luxuswagen bietet stets eine große Auswahl und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.
W. Lühr, Wagenfabrik.



Eis
 zu jeder Tageszeit zum billigsten Preise.
 Abonnenten für die Saison bewilligte Vorzugspreise.
B. Wilts.
Dr. med. Noltenius,
Bremen,
Hals-, Nasen- und Ohren-
Arzt,
 vom 11. bis 20. Mai incl. verreist.
Zahnziehen,
Plombiren,
Nervtöten,
Zahnreinigen.
H. Pape, Zahn-Arzt,
 Altestraße 17.

Die besten
Geldschränke
 am billigsten bei
H. Hespern, Neuende.
Weizenschrotbrot
(Grahambrot),
 leicht verdauliches Nähr- und Kraftbrot sehr zu empfehlen bei Magenleiden, Hämorrhoiden und Stuhlverstopfung.
A. Landsberger,
Berliner Brotdarerei,
 Grenzstraße 21.
 Verkaufsstellen:
Ludwig Jansen, Roonstraße.
Siegismund, Schulstraße 1.

Kleiderstoffe
 direkt aus der Fabrik von
E. Mühler & Co.
 Mülhausen i. Thür.
 also aus erster Hand in jed. Maass (ganze Robe schon v. 180 Pfg. an) zu beziehen.
 Betzeug, Federkötter, Matrazendrell, Leinen, Hablienen, Händertuch, Hemdenflanel, Tischzeug, Servietten, Handtuchdreli, Schürzenstoff, Buckskin etc. zu Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.
 Weber's E. M. & Co. geg. 1876.
 Muster und Preisliste sowie Verzeichnisse gratis.
 20 Mark an franco!

Tanzkursus.
 Lehre in 5 Stunden sämtlicher neueren Rundtänze.
Preise solide.
H. Turrey,
 Hinterstraße Nr. 20.

Spezialarzt **Berlin,**
Dr. Meyer Kronenstrasse Nr. 2, 1 Tr.
 heilt Syphilis und Manneschwäche, Weissfluss und Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12—2, 6—7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. und verschwiegen.
 Zur Reinigung von Müllsteffel, Müllgruben, Aborten empfiehlt sich
Harm Krüger.

Banter Kriegerverein.  Banter Kriegerverein.
 Am 20. und 21. Mai d. J.,
Feier des Stiftungs-Festes
 verbunden mit
Volks-Fest
 auf dem Schützenplatze zu Bant.
 Versammlung zum Ausmarsch an beiden Tagen 2 1/2 Uhr im Vereinslokal beim Kameraden Cornelius, woselbst auch die eingeladenen Vereine empfangen werden. Um 3 Uhr Abmarsch durch die Adolfsstraße, Banterstraße, Meyerweg, Neue Wilhelmshavenerstraße zum Festplatz.
 Im Schützen-saale am ersten Tage öffentlicher, am zweiten Tage Vereinsball, zu letzterem, welcher um 8 Abends beginnt, können auch Fremde gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. — Tanzschleife 1 Mk. 50 Pfg. — Zutritt erhalten.
 Auf dem Festplatze an beiden Tagen Volksbelustigungen und Kindervergügnungen jeder Art. Am zweiten Tage mit Eintritt der Dunkelheit großes Brillant-Feuerwerk. In der Geflügelhalle von 4 Uhr ab Concert. — Eingeladene frei, Fremde 20 Pfg.
 Das verehrliche Publikum wird hierzu freundlichst eingeladen.
 NB. Kameraden! Es ist das erste Stiftungs-fest des Vereins, welches in dieser Weise begangen wird. Es wird erwartet, daß die Mitglieder sich an dem Ausmarsche, sowie an den sonstigen Veranstaltungen voll und ganz beteiligen werden.
Der Vorstand.

Schützenhof Bant.
 Heute Sonntag:
Große Tanz-Musik
 Entree 30 Pfg., wofür Getränke.
 Hierzu ladet ergebenst ein
Fr. Tenckhoff.

Mühlengarten, Kopperhörn.
Wittwe D. Winter.
 Heute Sonntag:
Großer öffentl. Ball
 Anfang 4 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Costüm-Anfertigung
Facon 14 Mk.,
 bei tadellosem Sitz und neuestem Arrangement.
 Zur Besprechung und Anprobe kommt meine Directrice persönlich vorüber.
Hermann Silberberg
 Oldenburg.